# Soester Kreisblatt

**Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden**

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 1.— R.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 599

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 200 — Freitag, den 26. August 1932 — 114. Jahrgang


# Unruhige Stunden in Beuthen

## Nächtliche Demonstrationen

**Die Polizei räumt mit vorgehaltenen Karabinern — 20 Verletzte**

Aus Beuthen wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der von nationalsozialistischer Seite durch ein Extrablatt angekündigten angeblich bevorstehenden Ueberführung der fünf zum Tode verurteilten SA.- und SS.-Leute aus dem Beuthener Gerichtsgefängnis nach der Strafanstalt in Groß-Strehlitz hatte sich in den Abendstunden des Mittwochs in den Straßen von Beuthen eine größere Anzahl Nationalsozialisten in Uniform in geschlossenen Formationen angesammelt und unter Absingen des Horst-Wessel-Liedes und anderer nationalsozialistischer Lieder die Straßen der Stadt in der Nähe des Strafgerichtsgebäudes durchzogen. Es wurden mehrere Schaufensterscheiben zertrümmert. Vor dem SA.-Heim in der Bahnhofstraße stand eine größere Menschenmenge, gleichfalls zum Teil in Uniform. Ein Umzug der Nationalsozialisten durch die Stadt erfolgte. Die Polizei war in verstärkter Alarmbereitschaft und mit Stahlhelm, Karabinern und Maschinenpistolen ausgerüstet. Gegen Mitternacht teilte die Polizeipressestelle mit, daß ein Abtransport der fünf in dem Potempaer Prozeß zum Tode Verurteilten bis zur Entscheidung über die Begnadigung nicht stattfinde. In den Abendstunden räumte die Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels und mit vorgehaltenen Karabinern, ohne jedoch zu schießen, den Kaiser-Franz-Josephs-Platz, der sich in unmittelbarer Nähe des Strafgerichtsgebäudes befindet. Eine Person mußte infolge Verletzung mit dem Krankenwagen abtransportiert werden. Auch die Bahnhofstraße wurde in der Nähe des SA.-Heimes unter Anwendung des Gummiknüppels von der Polizei geräumt. In dem sozialdemokratischen „Volkshaus" wurden 16 Fensterscheiben eingeworfen und die Türen zertrümmert.

Eine weitere Meldung besagt: Bei der von der Polizei vorgenommenen Räumung mehrerer Straßen wurden, wie jetzt bekannt wird, etwa 20 Personen, meist Nationalsozialisten verletzt, einige von ihnen schwer. In der Bahnhofstraße versuchten Arbeitslose, ein jüdisches Abzahlungsgeschäft zu plündern; sie wurden jedoch von uniformierten Nationalsozialisten daran gehindert und der Polizei übergeben. Gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt, nachdem den SA.-Formationen, unter denen sich auch Breslauer Gruppen befanden, bekannt geworden war, daß ein Abtransport der zum Tode Verurteilten vorerst nicht stattfindet.

Die Polizeipressestelle in Gleiwitz gibt über die Vorfälle in Beuthen einen Bericht aus, in dem es u. a. heißt: Gegen 18 Uhr wurden in einem Geschäft in der Gartenstraße die Schaufensterscheiben eingeschlagen, um 22 Uhr wurden in der Bahnhofstraße zwei Fensterscheiben eines Lokals und im Volkshaus zwei Fensterscheiben zertrümmert. Hierbei wurde ein Nationalsozialist als Täter festgenommen. Gegen 22.30 Uhr zogen dann 300—400 Nationalsozialisten, Männer und Frauen, zum Teil in Uniform, um das Gerichtsgebäude und skandalierten. Die Polizei drängte sie auseinander. Zu gleicher Zeit sammelten sich auf dem Kaiser-Franz-Josephs-Platz mehrere hundert Personen an. Auch hier griff die Schutzpolizei ein und trieb die Leute auseinander. Festgenommen wurde niemand, auch von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht.

### Neun Verhaftungen

**Eingeschlagene Fensterscheiben — Plünderungen — Ein Polizeibericht**

Die Polizeipressestelle in Beuthen ergänzt ihren bereits gemeldeten Bericht über die Vorfälle in Beuthen noch wie folgt:

Um 22.15 Uhr wurde auf der Bahnhofstraße der Schaukasten der „Oberschlesischen Volksstimme" eingeschlagen, nachdem kurz zuvor auf der Gymnasialstraße zwei Fensterscheiben der Wohnung eines Goldstein eingeschlagen worden waren. — Um 23 Uhr wurde auf der Bahnhofstraße die Schaufensterscheibe der Firma Steinhauer u. Tiefenbrunn eingeschlagen und die Auslage geplündert. Ein Täter wurde festgenommen. Es handelt sich um den Arbeiter Fischer, der angibt, ein paar Hosen mitgenommen zu haben. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen. — Um 24 Uhr versuchten Ecke Schul- und Kluckowitzer Straße junge Burschen, die Fensterscheiben des kommunistischen Büros einzuschlagen. Sie zertrümmerten aber nur die Fensterscheibe eines angrenzenden Kellers. — Gegen 18 Uhr war noch eine zweite Scheibe des Geschäfts Kochmann in der Gartenstraße eingeschlagen worden. — Um 23 Uhr wurde auf der Bahnhofstraße ein Personenkraftwagen sichergestellt und die sechs Insassen auf Grund des Demonstrationsverbots und wegen fortgesetzten ruhestörenden Lärms verhaftet, so daß insgesamt acht Personen von der Polizei im Laufe der Vorfälle am Mittwochabend in Beuthen verhaftet wurden.

Die Polizeipressestelle teilt noch mit, daß sich die Zahl der Verhaftungen im Zusammenhang mit den Vorfällen in Beuthen um eine weitere Person erhöht hat, da von nationalsozialistischer Seite der Polizei noch ein Mann namens Schwarz übergeben wurde, der sich bei der Plünderung eines Ladens in der Bahnhofstraße beteiligt hatte.

### Maßnahmen gegen weitere Ansammlungen

**Zwei Polizeiverordnungen des Oberpräsidenten von Oberschlesien**

Aus Oppeln, 25. August, wird gemeldet: Der Oberpräsident von Oberschlesien hat zwei Polizeiverordnungen erlassen, die sofort in Kraft treten.

In der ersten Verordnung wird die Beförderung von Personen zu politischen Zwecken mit Lastkraftwagen verboten. Ausnahmen können nur durch die zuständigen Polizeipräsidenten oder Landräte erteilt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einem Zwangsgeld bis zu 150 Reichsmark bestraft.

In der zweiten Verordnung wird in dem Gebiet um das Strafgericht in Beuthen jede Ansammlung oder Zusammenrottung von Einzelpersonen und Gruppen auf den Straßen verboten. Auch das Befahren des genannten Stadtbezirks mit Lastwagen zwecks Personenbeförderung wird verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einem Zwangsgeld bis zu 150 Reichsmark bestraft.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der bisherigen Notverordnung über Demonstrations- und Umzugsverbote selbstverständlich unberührt.

### Zusammenstöße in Halle

Zum Einzug einer Batterie des Artillerieregiments Nr. 4 in Halle hatten sich neben Zehntausenden von Zuschauern auch viele uniformierte Nationalsozialisten eingefunden, die wiederholt versuchten, geschlossene Züge vor der Truppe zu bilden. Als die Polizei einschritt, kam es zwischen ihr und den Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Am Steintor wurden die Beamten mit „Nieder!"-Rufen empfangen und tätlich angegriffen, so daß sie von dem Gummiknüppel Gebrauch machten. Starke Polizeikräfte drängten die Menge in die Seitenstraßen ab. Eine größere Anzahl Personen wurde festgenommen.

### Verhaftung des Münchener NSDAP.-Propagandaleiters

Aus München wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr wurden Schaufenster der „Münchener Neuesten Nachrichten" durch Steinwürfe aus Personenwagen zertrümmert. Der zur Tat benutzte Kraftwagen ist auf den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Wagner eingetragen. Nach dieser Richtung wurden, wie die Polizeidirektion mitteilt, Erhebungen eingeleitet, die zur Festnahme des Referendars und Propagandaleiters des Gaues München der NSDAP., Otto Nippold, führten, der sich für die Tat als verantwortlich erklärte.

### Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung

Die nationalsozialistische Tageszeitung „Hessische Volkswacht" in Kassel ist bis einschließlich 30. August ds. Js. verboten worden.

### Die Ermordung des Nationalsozialisten Schulz

**Die Voruntersuchung eröffnet**

Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin die Voruntersuchung gegen den Händler Wilhelm Hartmann, den Schlosser Arthur Hillmann und vier weitere Personen wegen der Vorgänge eröffnet, die zur Tötung des Nationalsozialisten Fritz Schulz in der Triftstraße in der Nacht zum 3. August 1932 geführt haben.

### Ein Nationalsozialist verschwunden

Aus Potsdam wird gemeldet: Am Mittwochabend wurden in der Pirschheide am Templiner See nahe der Bienenfarm Gaisberg die Kleider eines Mannes gefunden. Daneben lag verstreut nationalsozialistisches Propagandamaterial. Nach einem Ausweis, der in den Kleidern gefunden wurde, ist der verschwundene Eigentümer ein gewisser Albert Wernicke, Mitglied der Fürstenwalder SA. Auf den Kleidern lag eine Postkarte mit der Aufschrift: „Rot Front — Nazi verrecke". Da in der Nähe Kommunisten in einem Zeltlager hausen, hat die Landjägerei eine Untersuchung dieses Fundes aufgenommen.

## Sanjurjo zum Tode verurteilt

**Wie Havas aus Madrid erfährt, ist General Sanjurjo zum Tode verurteilt worden.**

**Die amtliche Mitteilung aus Madrid über das Urteil des Kriegsgerichts bestätigt, daß General Sanjurjo zum Tode verurteilt worden ist. Die beiden Mitangeklagten, General Harranz und Oberstleutnant Infant, wurden zu lebenslänglicher bzw. 12jähriger Haft verurteilt. Hauptmann Sanjurjo wurde freigesprochen**

### Begnadigungsaktion

Aus Madrid, 25. August, wird gemeldet: Das spanische Kabinett scheint sich in einer heute nachmittag abgehaltenen Sitzung dafür entschieden zu haben, beim Präsidenten der Republik die Begnadigung des zum Tode verurteilten Generals Sanjurjo zu beantragen.

Der französische Botschafter in Madrid, Herbette, soll namens der französischen Regierung einen Schritt unternommen haben, damit General Sanjurjo nicht hingerichtet werde.

### Anklageerhebung gegen Dr. Weiß und Heimannsberg

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die nicht mehr im Amt befindlichen Polizeivizepräsidenten Dr. Bernhard Weiß und Polizeikommandeur Magnus Heimannsberg Anklage wegen Vergehens gegen den § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg vom 20. Juli 1932 erhoben.

Den Angeschuldigten wird zur Last gelegt, am 20. Juli d. J. der im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Anordnung des Generalleutnants von Rundstedt, des damaligen Militärbefehlshabers, sich der weiteren Amtsausübung zu enthalten, zuwidergehandelt zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat beantragt, das Hauptverfahren vor der Großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu eröffnen.

# Nach Trendelenburgs Abgang

### Trendelenburgs Nachfolger ernannt

Wie aus Berlin mitgeteilt wird, hat der Reichspräsident den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg, auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Direktor im einstweiligen Ruhestand Geh. Reg.-Rat **Dr. Karl Schwarzkopf** zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

### Die sofortige Aktivierung der Wirtschaftspolitik

**Gründe für Trendelenburgs Rücktritt**

Ueber die Gründe, die zum Rücktritt des Staatssekretärs Trendelenburg geführt haben, verlautet weiter von unterrichteter Stelle: In den Zielen hat zwischen dem Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und dem Staatssekretär Dr. Trendelenburg volle Einmütigkeit bestanden. Aber hinsichtlich des Tempos der Aktivierung der Wirtschaftspolitik, d. h. der unverzüglichen Durchführung der Maßnahmen im Rahmen des bevorstehenden Wirtschaftsprogramms, die zu einer Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und zu einer Ankurbelung der Wirtschaft führen sollten, sind Differenzen entstanden. Der Reichswirtschaftsminister vertritt die Ansicht, daß die erforderlichen Maßnahmen sofort durchzuführen sind. Ueber diese Maßnahmen wird der Kanzler in seiner Rede in Münster, die durch Rundfunk übertragen wird, am Sonntagvormittag sprechen.

### Trendelenburg im Reichswirtschaftsrat

In einem Dankschreiben des Reichswirtschaftsministers Warmbold an den ausscheidenden Staatssekretär Trendelenburg heißt es u. a.:

Wenn das Reichswirtschaftsministerium die vielseitigen und schwierigen Aufgaben durchführen konnte, die es zu erfüllen hatte, dann beruhte dies in besonderem Maße auf Ihrer verständnisvollen und weitsichtigen Führung. Geschlossenheit des Ressorts, reibungsloses Zusammenwirken aller, Verantwortungsfreudigkeit und Sachkunde jedes seiner Mitglieder, Hergabe aller Kräfte im Dienste der deutschen Wirtschaft waren die Ziele, die Sie verfolgten.

Es wird besondere Sorge der Reichsregierung sein, Ihre wertvolle Arbeitskraft dem Staatsdienst und der Wirtschaft auch künftig zu erhalten. Ich freue mich daher, Ihnen heute Ihre Ernennung zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats mitteilen zu können.

### Zwei Einberufungen zum Reichswirtschaftsrat

Anstelle von **Johann Döring** ist **Josef Orlopp**, Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, in Berlin SO. 16, Michaelkirchpl. 1-4, als Mitglied des Vorl. Reichswirtschaftsrates und anstelle des verstorbenen Direktors **Richard Drews** ist Bäckerobermeister **Wilhelm Kienemann** (Geweba, Großeinkaufsgenossenschaft des westfälischen Bäcker-Innungsverbandes e. G. m. b. H.) in Dortmund, Sternstr. 6-8, als Mitglied des Vorl. Reichswirtschaftsrates einberufen worden.

### Die 2. Verhandlung des Berliner Sondergerichts

**Strafantrag: 2 Jahre Zuchthaus — Urteil: Freispruch**

Am zweiten Verhandlungstage stand am Donnerstag vor dem Berliner Sondergericht der Bäckergeselle Boleslaus Pawlicki, der wegen schweren Landfriedensbruchs angeklagt war. Er hatte am Abend des 16. August an einer Zusammenrottung vor einem nationalsozialistischen Verkehrslokal teilgenommen und soll die Scheibe des Lokals zertrümmert haben. Der Staatsanwalt beantragte wegen einfachen Landfriedensbruchs auf Grund der Notverordnung gegen politischen Terror eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Sondergericht sprach den Angeklagten frei. In der Begründung wurde u. a. ausgeführt, daß zwar ein Ueberfall auf das nationalsozialistische Verkehrslokal planmäßig vorbereitet gewesen sei; es bestehe aber die Möglichkeit, daß der Angeklagte durch Zufall dahingeraten sei, ohne daß er das Bewußtsein hatte, die Menge wolle Gewalttätigkeiten begehen.

# Japan und die Mandschurei

## Der japanische Außenminister über die Anerkennung der Mandschurei

Aus Tokio wird gemeldet: Außenminister Graf Uschida sprach im Parlament über die Anerkennung des mandschurischen Staates durch Japan. Er erklärte u. a., daß Japan bereits Vorkehrungen für einen derartigen Schritt treffe. Die Regierung sei, so fuhr der Minister zur Begründung fort, nicht nur davon überzeugt, daß die Anerkennung das einzige Mittel sei, um den Frieden zu garantieren, sondern sie empfinde es angesichts der riesigen Opfer, die Japan in der Vergangenheit gebracht habe, geradezu als eine dringende Notwendigkeit, das Mandschurei-Problem von Grund auf zu lösen und dadurch für alle Zeit die Ursachen eines japanisch-chinesischen Konfliktes zu beseitigen. Einer in gewissen Kreisen propagierten Lösung des Problems von nur vorübergehender Wirkung, einer Lösung, die zudem China in irgendeiner Form souveräne Rechte über die Mandschurei einräume, könne das japanische Volk niemals zustimmen. Alle Kenner der chaotischen Zustände in China müßten zugeben, daß eine Zuflucht zur Völkerbundssatzung oder zu irgendeinem Organ des Völkerbundes, also eine Zuflucht zu allem, was die „Maschinerie des Friedens" genannt werden könne, in keiner Weise als Heilmittel angesprochen werden könne. Im übrigen sei die Errichtung des mandschurischen Staates auf eine separatistische Bewegung in China zurückzuführen. Separatistische Bewegungen seien aber durch den Neunmächtepakt nicht verboten und daher könnten die Chinesen nicht nur daran gehindert werden, in irgendeinem Teile ihres Landes aus eigenem freien Willen einen unabhängigen Staat zu errichten. Was die Verwendung einer Anzahl von Japanern durch die mandschurische Regierung anlange, so müsse darauf hingewiesen werden, daß es dafür zahlreiche Präzedenzfälle gebe; auch andere neugegründete Staaten oder junge Regierungen hätten Ausländer in ihren Dienst gestellt. Eine Lösung des mandschurischen Problems könne für die japanische Regierung nur dann als befriedigend bezeichnet werden, wenn ihre Forderungen auf Erfüllung der legitimen Bestrebungen des mandschurischen Volkes, ferner auf angemessene Bürgschaften für die Rechte und Interessen Japans und endlich auf eine Garantie des Friedens in Ostasien erfüllt würden. Eine derartige Lösung könne allerdings nur auf der Grundlage der augenblicklich bestehenden Tatsachen erzielt werden.

# Die deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen

## Das vorläufige Ergebnis

Aus Brüssel wird gemeldet: Das vorläufige Ergebnis der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen enthält die zwischen den Regierungsdelegationen festgesetzte neue Kontingentsziffer, die ein Kompromiß auf der mittleren Linie darstellt. Belgien hatte eine Herabsetzung des Kontingents deutscher Kohleneinfuhr von 56 Prozent der Normaleinfuhr auf 28 Prozent gefordert. Der neue Prozentsatz wird von den Delegationen nicht bekanntgegeben, doch verlautet in wohlunterrichteten Kreisen,

**daß man sich auf 45 Prozent geeinigt habe.**

Im bisherigen Kontingentsabkommen war eine zusätzliche Kohlenmenge freigegeben, wenn 70 Prozent der deutschen Kohle unter Benutzung belgischer Schiffe transportiert wurden. Dieses zusätzliche Kontingent soll, wie verlautet, von 17 auf 19 Prozent erhöht worden sein.

Von deutscher Seite werden Kompensationen für das Entgegenkommen gefordert, das man Belgien angesichts der besonderen Schwierigkeiten, in denen sich seine Kohlenproduktion wegen des Streiks befindet, zu gewähren bereit war. Zur Gewährung solcher Kompensationen ist Belgien auch durch den Text des bisherigen Kontingentierungsabkommens verpflichtet. Die belgische Delegation zeigte in dieser Frage Entgegenkommen, doch einigte man sich, diese Grundfrage, die eine in Einzelheiten gehende Regelung und neue Verhandlungen erfordert, vom jetzigen Abkommen loszulösen. In der Annahme, daß eine Einigung über die Kompensationen zustandekommen wird, tritt das neue Abkommen am 1. Oktober in Kraft, andernfalls würde das bisherige weiterlaufen.

**Die Kompensationen liegen auf dem Gebiet der belgischen Aufträge an andere deutsche Industriezweige.**

Außerdem könne Deutschland, wie ein Antwerpener Blatt feststellt, eine Lockerung der im deutsch-belgischen Handelsabkommen festgesetzten deutschen Höchstzollsätze anstreben.

Von Seiten der in Brüssel während der Verhandlungen anwesenden Vertreter der deutschen Kohlenproduzenten wurde der Wunsch nach einer

**der deutschen Einfuhrbeschränkung entsprechenden Herabsetzung der belgischen Produktion**

geltend gemacht. Auch in diesem Punkte wurde schließlich ein Kompromiß gefunden, unter Anlehnung an das bisherige Abkommen, das eine Höchstgrenze für die monatliche Förderung der belgischen Kohlenindustrie festsetzt.

## Klara Zetkin wird den Reichstag eröffnen

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat jetzt die kommunistische Reichstagsfraktion den Reichstagspräsidenten Löbe davon verständigt, daß die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin als ältestes Mitglied des neuen Reichstages die konstituierende Sitzung des Parlaments leiten und also ihr Amt als Alterspräsidentin wahrnehmen wird. Damit kann als sicher angenommen werden, daß Frau Zetkin den Reichstag eröffnen wird, falls nicht die Bestrebungen zum Erfolge führen, die darauf abzielen, zwecks Vermeidung eines schweren Konfliktes in der Eröffnungssitzung die Bestimmungen über den Alterspräsidenten zu ändern.

## Ein Dementi des Reichswehrministers

**Das angebliche Verlangen Röhms nach Grußpflicht der Reichswehr gegenüber SA-Führern**

Aus Berlin wird mitgeteilt: In der Presse ist erneut behauptet worden, der oberste SA-Führer, Hauptmann a. D. Röhm, habe bei seinen Besprechungen im Reichswehrministerium die Forderung gestellt, daß die SA- und SS-Führer von den Reichswehrsoldaten gegrüßt werden sollten. Wie wir hierzu aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren, ist ein solches Verlangen an den Reichswehrminister von keiner Seite gestellt worden.

## Französische Lügen

**über General von Klaus**

Im Anschluß an den Frontsoldatentag in Pirmasens hat die französische Presse, insbesondere der „Matin", wieder über den deutschen General von Klaus unter der Ueberschrift „Der Schächer von Getteville" einige alte Lügen aufgetischt und behauptet, General von Klaus habe selbst bei der Erschießung von einigen Einwohnern des Ortes mitgewirkt, indem er mit dem Glas das Zeichen zur Erschießung gegeben habe. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite: Der Name des Generals von Klaus stand auf der Auslieferungsliste. Im Jahre 1924 erging gegen ihn seitens eines französischen Kriegsgerichts ein Urteil „in contumaciam", aber bereits im Jahre 1923 hat das Reichsgericht das Verfahren gegen ihn eingestellt, weil er den Vorgängen in Getteville vollständig fernstehe. In der deutschen Presse ist schon früher auf die Unrichtigkeit der französischen Behauptungen hingewiesen worden. Trotzdem wird diese Lüge immer wieder von der französischen Presse aufgegriffen.

## Krach im Felseneck-Prozeß

### Die gesamten Verteidiger gegen das Schwurgericht

Die in dem schon seit vier Monaten vor dem Berliner Schwurgericht verhandelten Felseneck-Prozeß erfolgte Ausschließung des Verteidigers Rechtsanwalt **Dr. Litten** hat am Donnerstag zu einem Konflikt zwischen der gesamten Verteidigung und dem Gericht geführt.

Als Rechtsanwalt Dr. Litten Donnerstag früh vor dem Gerichtssaal erschien, um an der Verhandlung teilzunehmen, verwehrten Justizwachtmeister ihm den Eintritt in den Verhandlungssaal.

Im Namen sämtlicher Verteidiger, auch der der nationalsozialistischen Angeklagten, verlas Rechtsanwalt **Dr. Pusch**, der frühere deutschnationale Bürgermeister von Köslin, folgende Erklärung:

> Die Verteidiger im Felseneck-Prozeß sehen in der jetzt tatsächlich erfolgten Ausschließung des Rechtsanwalts Dr. Litten von der Verteidigung einen schweren Angriff gegen das Institut der Verteidiger als solcher und den folgenschwersten Eingriff in die lebenswichtigen Interessen eines jeden Angeklagten. Sie bedauern diese Maßnahme um so mehr, als Rechtsanwalt Dr. Litten ihrer Ueberzeugung nach stets im besten Glauben zur Wahrnehmung der Interessen seiner Mandanten gehandelt hat.

## Tränengasanschlag in einem Remscheider Warenhaus

**Drei Frauen als Täterinnen festgenommen**

In den Verkaufsräumen des Warenhauses Tietz in Remscheid wurde ein tränengasähnliches Gemisch in Papier eingewickelt weggeworfen. Drei Frauen, die als Täter in Frage kommen, sind der Polizei vorgeführt worden.

# Sturmszenen im Caro-Petschek-Prozeß

## Wieder erregte Auseinandersetzungen

In der Donnerstagsverhandlung des Caro-Petschek-Prozesses wurde in der Vernehmung **Franz Petschels** fortgefahren, den der Vorsitzende aufforderte, sich darüber zu äußern, aus welchem Grunde seinerzeit von den Petschels an zahlreiche Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben ein

**Rundschreiben mit der Abschrift eines gegen Caro gerichteten Protokolls**

versandt worden sei. Als der Zeuge darzulegen versuchte, daß man sich zu diesem Vorgehen erst auf Grund „der Wühlarbeit Caros" veranlaßt gesehen habe, kam es zu erregten Auseinandersetzungen mit der Verteidigung, die sich gegen die Ausführungen des Zeugen wandte.

Die Erörterungen und Zwischenrufe nahmen schließlich solchen Umfang an, daß der **Vorsitzende** erregt äußerte: „Ich kann mich nicht erinnern, daß ich jemals in einem großen Prozeß genötigt war, die Verteidigung so zurückzuweisen."

**Prof. Dr. Alsberg** (ebenfalls erregt): „Und ich hae es noch nie erlebt, daß ein Zeuge hier

**acht Tage lang plädieren und Gift verspritzen**

kann, ohne uns auf unsere Fragen eine einzige konkrete Antwort zu geben. Wir wissen ganz genau, wie in der bulgarischen Presse und an allen möglichen deutschen Stellen bis zum Reichspräsidenten gegen Caro von den Petschels Verleumdungen ausgestreut worden sind."

**Vorsitzender**: „Ich bitte doch,

**die Einsicht des Vorsitzenden und des Gerichts nicht zu unterschätzen."**

Im weiteren Verlauf kam es zu beispiellosen Sturmszenen. **Caro** hatte sich sehr erregt gegen die Behauptung der Gegenseite gewandt, daß er hinter dem Schutzverband der Aktionärminderheit der „Eintracht" und den Presseangriffen gegen die Petschels stehe, und betont, daß er mit allen diesen Artikeln und Angriffen nichts zu tun habe. Bis 192 habe er sich persönlich bemüht, die schon lange vorher einsetzenden Angriffe gegen Petschels abzubremsen, nachher habe er es natürlich unterlassen. Die Petschels hätten aber trotz der schlimmsten Ausdrücke, die gegen sie in der Presse unternommen seien, nicht das Geringste gegen die Zeitungen unternommen, wohl aber gegen ihn, Caro, eine ganze Vernichtungsmeute angesetzt. Als

**Geheimrat Caro eine lange Liste von Personen vorlas,**

die hierfür von den Petschels gegen ihn eingesetzt worden seien, bemerkte Justizrat **Drucker** ironisch: „Sie vergessen in Ihrer Liste das Kammergericht und das Landgericht BII, die das Verfahren gegen Sie eröffnet haben. Wenn das Landgericht Sie vorher gesehen haben würde, dann würden Sie hier nicht auf freiem Fuß sein."

**Caro** schlug mit der Faust auf den Tisch und rief: „Das ist zuviel, das kann ich nicht mehr aushalten."

**Prof. Dr. Alsberg.**

**„Und wenn Ignaz Petschek als Zeuge hierher gekommen wäre, dann wäre er wegen Meineides verhaftet worden."**

Erster Staatsanwalt **Jäger** (ebenfalls erregt): „Es ist doch ein starkes Stück, was hier von Justizrat Drucker behauptet wird. Die Beschlüsse des Kammergerichts und des Landgerichts bezweckten, Geheimrat Caro Gelegenheit zu geben, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Und ich kann hier ruhig erklären, daß

**wahrscheinlich Caro diesen Saal als Unschuldiger verlassen wird."**

Justizrat **Drucker** zum Staatsanwalt: „Sie haben sich ja Ihre Urteilsfähigkeit mit der Einstellung des Verfahrens gegen Caro selbst abgesprochen."

Erster Staatsanwalt: „Solche Angriffe gegen die Staatsanwaltschaft stellen wirklich einen Gipfel dar.

**Ich lehne es ab, Herrn Dr. Drucker hier noch zu überzeugen. Von mir aus können Sie sagen, was Sie wollen.**

**Wenn die Staatsanwaltschaft viermal für den Angeklagten eingetreten ist, dann hat sie ihre guten Gründe dafür, dessen können Sie sicher sein."**

Nach einer erregten Debatte wurde in der Vernehmung **Franz Petschels** fortgefahren.

Im weiteren Verlauf kam es zu andauerndem Vorhalten Caros gegenüber dem Zeugen Petschek, dessen Erkundungen der Angeklagte in zahlreichen Punkten als völlig unwahr bezeichnete.

Dann wandte sich **Prof. Dr. Alsberg** in längeren Ausführungen gegen Franz Petschek.

Der Vertreter des Nebenklägers Dr. Petschek, Rechtsanwalt **Dr. Roth**, verlas dann eine lange Liste neuer Beweisanträge, in der schließlich

**die Vernehmung von weiteren 50 Zeugen verlangt wird.**

Der Vorsitzende, der bei Beginn der Verlesung seufzend festgestellt hatte, daß man noch mindestens einen weiteren Monat verhandeln müßte, mußte nach Beendigung des Vortrages des Dr. Roth Dr. Alsberg beipflichten, daß zur Bewältigung dieser neuen Zeugenvernehmungen

**mindestens zwei bis drei Monate erforderlich sein würden.**

Nach weiteren Auseinandersetzungen wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

## Unterredung Bracht-Kerrl

### Kommissarische Regierung und Landtag

Aus Berlin wird gemeldet: Der stellvertretende preußische Reichskommissar Dr. Bracht hatte am Donnerstagvormittag eine Unterredung mit dem Präsidenten des Preußischen Landtags, Kerrl, über die Frage, wie sich die kommissarische preußische Regierung gegenüber dem Landtag verhalten wird, insbesondere über die Frage der Verantwortlichkeit dieser Regierung gegenüber dem Parlament.

Die Unterredung ging, wie ein Nachrichtenbüro erfährt, auf eine Anregung des Landtagspräsidenten zurück. Dr. Bracht legte im einzelnen dar, daß sich die kommissarische preußische Regierung dem Landtag gegenüber nicht verantwortlich und an seine Beschlüsse nicht gebunden erachte, da sie ihren Auftrag vom Reichspräsidenten herleite. Kerrl nahm die Erklärung Dr. Brachts entgegen und behielt sich eine Stellungnahme noch vor.

(Die eingehende Darlegung der Auffassung der kommissarischen Regierung über ihr Verhältnis zum Landtag haben wir bereits mitgeteilt.)

Ueber die Unterredung des kommissarischen preußischen Innenministers Dr. Bracht mit dem Landtagspräsidenten Kerrl verlauten noch folgende Einzelheiten: Dr. Bracht versicherte ausdrücklich, daß die Auffassung der Regierung von ihrer Nichtverantwortlichkeit gegenüber dem Landtag selbstverständlich nichts an der Tatsache ändere, daß die Regierung gewillt sei, mit dem Landtag in entgegenkommender Weise zusammenzuarbeiten. Aus der Ablehnung der parlamentarischen Verantwortlichkeit ergebe sich allerdings, daß

**die Regierung selbst über die Form ihrer Zusammenarbeit mit dem Landtag zu entscheiden habe,**

also z. B. auch darüber, ob die Verhandlungen zwischen Regierung und Parlament auf schriftlichem Wege vor sich gehen sollen oder ob Regierungsvertreter zur Auskunfterteilung in den Landtagssitzungen erscheinen. Offen ist daher auch noch die Frage, ob Dr. Bracht persönlich im Landtag erscheinen und diesem Rede und Antwort stehen wird.

Weiter wurde zwischen den beiden Herren auch die Einberufung des sogenannten

**Zarnow-Untersuchungsausschusses nach Beuthen**

erörtert. Dr. Bracht dürfte dabei seine grundsätzlichen Bedenken gegen die Reise des Ausschusses zum Ausdruck gebracht haben, insbesondere aber seine Bedenken dagegen, daß der Untersuchungsausschuß jetzt schon in die Angelegenheit eingreifen will, während das Wiederholungsverfahren noch in der Schwebe ist.

## 5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie

**Gewinnauszug**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

14. Ziehungstag — 24. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 245751 381225
6 Gewinne zu 5000 M. 198885 269842 369142
24 Gewinne zu 3000 M. 67801 102879 127347
155165 173327 176603 187905 230579 232961
250427 296143 382114
62 Gewinne zu 2000 M. 1397 5820 7260 12233
24702 84129 86348 88402 128245 143860 146232
151316 156646 221086 231607 238744 256809
262472 267031 275859 283938 305679 355078
359544 362917 363785 363811 376578 379456
398254 399044
106 Gewinne zu 1000 M. 1088 7140 10429 31415
49809 62817 72004 77331 78356 95934 101343
103224 116964 122285 133008 163198 166100
172153 184219 186885 186079 188584 205694
206459 211060 212840 226171 233939 240481
254852 257764 273629 314631 315186 315611
323147 325219 342413 342797 346423 346429
349968 353869 357135 364021 371466 372301
381863 386687 386851 387337 391360 394184
166 Gewinne zu 500 M. 7861 12096 13925 21497
25372 34210 39590 40860 42984 47448 49948 50403
50984 54708 58040 62291 67646 83107 83671 84369
102480 103425 116336 117490 124319 128096
128533 130083 136754 139586 139808 141864
145709 149347 149488 154457 161879 171046
171909 185387 186107 188866 192119 194616
198024 204391 209396 218760 221292 221362
223898 239501 243623 246006 247977 249273
250721 262207 262905 272577 273253 276862
276657 289114 302284 305677 316750 317181
324972 326061 333523 339842 345877 346895
352460 355052 372203 376175 379167 381399
386296 392100 397986

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 161791
4 Gewinne zu 10000 M. 166308 373015
10 Gewinne zu 5000 M. 45513 93966 152342
243685 332663
22 Gewinne zu 3000 M. 21012 22309 34356
122798 178413 185384 204188 284405 336001
368642 377494
38 Gewinne zu 2000 M. 8954 14688 39221 60396
62583 63645 72115 73838 87572 93606 169978
183390 225706 262147 262215 296526 310810
369812 378003
90 Gewinne zu 1000 M. 18506 20925 36679 38275
43446 47433 49950 50010 60575 70056 79430 97483
107147 113856 114537 125330 140216 150129
153381 153441 202150 213074 223176 242653
262884 267724 268221 273723 279116 281456
296034 296519 304318 321071 332148 337660
342060 346092 350136 367351 370695 376254
385638 394136 399835
132 Gewinne zu 500 M. 8835 12832 42343 44358
46396 46578 46922 51368 52964 61875 63017 70625
71037 73461 85701 87138 107010 108948 110589
111489 114377 116050 117465 123271 139816
146199 150559 153007 156789 159806 163179
167878 168429 184592 201902 213806 233553
236072 250069 251838 253802 257063 275764
278626 281281 286019 290245 303533 313287
314723 322828 323725 326576 326721 337290
345906 350739 361955 366823 368173 372621
373297 374088 375847 381440 384026

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 100 Schlußprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 104 zu je 10000, 232 zu je 5000, 496 zu je 3000, 1454 zu je 2000, 2964 zu je 1000, 4964 zu je 500, 14968 zu je 400 M.

Nr. 200 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 26. August 1932

## Im Postvorraum

Gern weile ich im Postvorraum. Menschen sind dort wie ein flüchtiger Wind — kommen — kommen; ein nimmer endender Strom, bis sich die Schalter schließen. Auch dann noch kommen Nachzügler. Schimpfen! Und gehen wieder.

Nicht müde wird das Auge bei all den fremden Gesichtern, den ernsten und fröhlichen, den geschäftlichen und eiligen, gemütlichen und verbissenen. Es ist, als wenn die vielen mir zu erzählen hätten von ihrem Herzensinnern und den Wechselsschicksalen des Alltages.

★

Ein ungewöhnlich langer Herr kommt hereinstolziert. Eine dicke Aktenmappe preßt er krampfhaft unter den rechten Arm. Der Mann wird Geld — Tausendmarkscheine bündelweise einzahlen wollen. Er geht an ein Pult, öffnet die Aktentasche, nimmt aus der linken Ecke einen Schreibblock, und aus der anderen kramt er umständlich ein — Butterbrotpaket. Dann geht die Arbeit los — eine geschlagene halbe Stunde lang. Ein Briefumschlag wird mit Adresse versehen, frankiert und in den Kasten geworfen. Nochmals greift der Mann in die Tasche, und nochmals erscheint ein Butterbrotpaket, das nach wenigen Minuten schon wieder verschwunden ist. Der Herr geht mit zusammengerollter Aktentasche wieder hinaus. Zum Besuch eines Gasthofes reicht das Geld nicht . . . .

★

Ein junges Mädchen kommt die Treppe heraufgehüpft, als wollte es 1000 Mark abholen, die ein guter Onkel geschickt. Doch ohne sich lange umzusehen, trippelt die Kleine an ein Schreibpult. Einen seiden ausgefütterten Briefumschlag und einen Bogen Briefpapier rollt sie vorsichtig aus weißem Papier. Die kleine zarte Hand streicht über das feinene Briefpapier, netzt die Feder im Tintenfaß, und leise rauscht es über den Bogen. Und das Gesicht, das die kleine Schreiberin dabei macht: ein Mienenspiel, wie das des Gretchen in „Faust". Zuletzt malt sie eine Adresse auf den Briefumschlag. An „ihn!" Daheim darf von diesem Brief niemand wissen. Im Postvorraum fühlt sich die Kleine vor Ueberraschungen sicher . . . .

★

Vor den geräumigen Fenstern unseres Postraumes stehen die Herren „Stifte"". Mit wichtiger Miene wird die Post „fortiert". Auch ein wenig geschnüffelt, man muß doch „orientiert" sein. Die Herren Portokassenrendanten kommen ihrer „Klebepflicht" nach. Nach sorgfältiger Erledigung des geschäftlichen Teils beginnen die privaten Gespräche. Die großen Sportereignisse werden besprochen. Drei Tage sprach man vom Ortstreffen VfR. — S. S. S. Scharf wird kritisiert. Jeder für seinen Verein. In diesen Tagen spricht man von dem Fußballereignis am kommenden Sonntag. Zwischendurch wird heftig Politik gemacht. Da platzen die Meinungen aufeinander. Immer lauter werden die angehenden Bürochefs.

Da plötzlich öffnet sich ein Schalter: „Ruhe, meine Herren Stifte! Macht euch raus!"

Sie ziehen lächelnd ab. Morgen sind sie dann wieder da. Kritisieren und politisieren! Im Postvorraum!

★

Sie mögen zwischen 15 und 17 sein. Mit hellem Lachen treten sie ein. Auf ihren Gesichtern malt sich die Vorfreude aus über den Plan, den sie gefaßt haben. Kaum reicht ihr Bubiköpfchen in Pulthöhe. Sie tuscheln und plaudern, kichern und suchen den Federhalter. Dann ein Kärtchen. Mit verstellter Handschrift bemalen sie eine vom Taschengeld erstandene „wunderschöne" Karte — einen Filmstar oder ein Liebespärchen mit herzlichem Vers. Sie suchen nach Worten, die so schön romanhaft klingen müssen, die von Innerlichkeit tropfen. Und zum Schluß: „Es grüßt u. küßt Dich herzlich Deine wohlbekannte aber ungenannte N. N."

Verschmitzt schaut man auf dem Bummel den heimlichen Verehrer an. Ob er es gemerkt hat?! Was sie im Postvorraum ausgeheckt? Lange zehren sie von dieser Freude!

★

Im Postvorraum geschehen viele Dinge. Ernste und heitere. Man kann dort Menschen studieren. Dort sind die Menschen wie flüchtiger Wind. Verschiedenartig ihr Tun . . . . . —m—

## Keine Verdoppelung der Bürgersteuer

**Die Gemeinden verlangen Einziehung von Oktober bis März.**

Vom Deutschen Städtetag wird mitgeteilt:

Der Deutsche Städtetag hat die Reichsregierung gebeten, die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1932 von Oktober 1932 ab in sechs Raten einziehen zu lassen. Von einem Teil der Presse wird dazu behauptet, daß dieser Antrag eine Verdoppelung der Bürgersteuer bezwecke oder bedeute, da die Bürgersteuer für 1932 schon in den Monaten Januar bis Juni 1932 erhaben sei. Diese Behauptung beruht auf einen Irrtum. In den Monaten Januar bis Juni 1932 ist erst die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 erhoben worden. (Das Rechnungsjahr läuft bekanntlich vom 1. April bis 31. März). Der für die Gemeinden ebenso wie für den Steuerzahler unmögliche Zustand, daß eine Steuer zur Hälfte erst im nachfolgenden Rechnungsjahre zur Erhebung kommt, soll auf Wunsch der Städte dadurch beseitigt werden, daß die Bürgersteuerraten für 1932 von Oktober 1932 bis März 1933 eingezogen werden. Eine Erhöhung oder gar Verdoppelung der Bürgersteuer erfolgt dadurch nicht. Die Gemeinden sind bei ihrer äußerst schwierigen Finanzlage darauf angewiesen, daß die für das Rechnungsjahr bestimmten Steuern auch in demselben Rechnungsjahr eingehen, damit vor allem die Arbeitslosenunterstützungen gezahlt werden können.

Zum Antrage des Städtetages auf Einziehung der Bürgersteuer 1932 von Oktober ab erfahren wir von unterrichteter Seite, daß dieser Antrag die sorgfältigste Prüfung bei den zuständigen Reichsressorts finden wird. Dabei werden auch Bedenken, wie sie hinsichtlich des vorzeitigen Verbrauches der Bürgersteuer durch die Gemeinden verschiedentlich zur Sprache gebracht worden sind, erwogen werden. Eine Entscheidung über den Antrag ist noch in keiner Weise getroffen worden.

Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt ist infolge der katastrophalen Wirtschaftslage selbst in der Hochsaison keine Belebung eingetreten. Während in vergangenen Jahren zum Saisongeschäft zahlreiche Spezialverkäufer und -verkäuferinnen auch für die Bade- und Kurorte angefordert wurden, und während der Urlaubszeit eine starke Nachfrage nach Aushilfsvertretungen herrschte, wurden derartige Kräfte von der Wirtschaft in diesem Jahr nur in sehr beschränkter Zahl verlangt. Auch die Anforderung von Aushilfskräften zum Saison-Ausverkauf ist gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen, in Berlin z. B. um rund 50 Prozent. Dabei konnte noch die Beobachtung gemacht werden, daß die eingestellten Saisonverkäufer und -verkäuferinnen bereits nach ein- oder mehrtägiger Tätigkeit wieder entlassen wurden.

(!) **Seinen 87. Geburtstag** kann am heutigen Tage Herr Rentner Josef Himmen, Romhofgasse, in bester Gesundheit begehen. Dem Geburtstagskinde auch unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

× **Hohes Alter.** Am heutigen Tage kann Frau Petrasch, auf der Schanze 2, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Mit dem Wunsche, daß das Geburtstagskind noch manches Jahr seinen Geburtstag in Gesundheit und Zufriedenheit feiern kann, schließen wir uns allen Gratulanten an.

:-: **Soest wird von Dieben heimgesucht.** Wie überall, mehren sich jetzt auch in Soest die Einbruchsdiebstähle. So wurde in der Nacht zum Donnerstag in die Verkaufsbude des Herrn R. am Bahnhofsvorplatz eingebrochen. Von den Tätern war eine Türfüllung mit einer Eisenstange, die am Tatort zurückblieb, ausgebrochen worden. Es wurden für insgesamt 120,— Mark Zigarren u. Schokolade entwendet.

:-: **Auto fährt gegen Kleinbahn.** Gestern abend fuhr ein auswärtiger Wagen auf dem Westenhellweg in der Nähe des Schützenhofes gegen die Kleinbahn. Das Auto, das ein Motorrad überholen wollte, geriet zu weit nach rechts und fuhr gegen den Kleinbahnzug. Personen wurden bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt. Es entstand nur Sachschaden.

)!( **Katholische Werkjugend.** Heute, Freitag, den 26. August: Versammlung. Erscheinen ist Pflicht. — Frei Volk!

× **„Das Evangelium in Rumänien".** Nächsten Sonntag abend 8,15 Uhr gedenkt Herr Pfr. Erasmus aus Werl, der längere Zeit im Auslande tätig gewesen ist, einen Vortrag zu halten über das Thema: „Das Evangelium in Rumänien". Die Gesangabteilung des Ev. Volksvereins wird zur Ausgestaltung des Abends mitwirken. Der Eintritt ist für jeden frei.

× **Parteiabzeichen auf Briefsendungen verboten.** Politische Verbände und Vereine gehen vielfach dazu über, ihre Abzeichen als Werbemittel auf der Außenseite von Postsendungen anzubringen. Das hat zu Unzuträglichkeiten geführt. Der Deutschen Reichspost blieben zwei Wege offen, entweder die Abzeichen jeder Parteirichtung zuzulassen oder ganz zu untersagen. Sie hat letzteres getan auf Grund der Postordnung. Diese gestattet Angaben, die nicht die Eigenschaft einer brieflichen Mitteilung haben und auch Abbildungen. Sie sollen aber nur der wirtschaftlichen Werbung des Absenders dienen. Rechtlich stützt sich das Verbot von Abzeichen auf den Abschnitt der Ordnung, wonach Sendungen von der Briefbeförderung ausgeschlossen werden, deren Außenseite oder sichtbarer Inhalt gegen das öffentliche Wohl verstößt. Werden solche Angaben zugelassen, so verschärft sich nur der politische Kampf. Die Nachteile für das Volksganze sind aber dann größer als die Vorteile, die vielleicht diese oder jene Vereinigung hat. Auch Ausnahmen, daß vielleicht einzelne Obmänner der Parteien Abzeichen auf den Sendungen anbringen dürfen, sind nicht zugelassen.

× **DJK. / Westfalia Soest.** Uns wird geschrieben: Die letzte Vorstandssitzung am Dienstagabend stand ganz im Zeichen der Festvorbereitungen zur Platzeinweihe. Nur noch wenige Wochen, dann wehen über Soest die DJK.-Banner. 30 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Hierauf erfolgte die Wahl eines neuen Fußballobmanns. Weiterhin wurde beschlossen, am 2. Sonntag im Oktober die Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik auszutragen. — Am nächsten Freitag, dem 2. September 1932, findet die letzte Monatsversammlung vor der Platzeinweihung statt, verbunden mit Mannschaftsversammlung. Da wichtige Punkte zu erledigen sind, wird den Mitgliedern Erscheinen zur Pflicht gemacht. — Es wird sodann an sämtliche Mitglieder der letzte Appell gerichtet, sich an der Mitarbeit auf dem Sportplatz zu beteiligen. Da die Dunkelheit schon zeitig eintritt, muß die Arbeit möglichst früh aufgenommen werden. Heute abend darf keiner fehlen, alle Mann ans Werk. Jugendkraft voran!

)!( **Dächer prüfen!** Mit dem Dache ist — besonders bei den älteren Gebäuden — immer etwas los. Bevor der Winter kommt, überprüfe der Hausbesitzer die Bodenräume, damit später nicht Regen u. Schnee Einlaß finden und neuen Schaden anrichten. Insbesondere sind lockere Ziegel, die bei Wind ganz abscheulich klappern und herabfallen können, wieder fest zu machen. Auch Schornsteine und Dachrinnen, Schilder und Kellerfenster, Schuppen, Zäune, Baumpfähle und Baumbänder sollten jährlich im Frühjahr und im Herbst einer Prüfung unterzogen werden.

× Die **„Lichtburg"** zeigt ab heute bis einschließlich Montag ein **ausgesuchtes** Ufa-Programm. In der Tonfilm-Operette „Meineid Nitousche" präsentiert sich Anny Ondra in ihrer neuesten Paraderolle, in der ihre überschäumende Ausgelassenheit, ihre groteske Komik im hellsten Lichte erstrahlt. Dazu Oskar Karlweis, genau so jungenhaft übermütig und liebenswert, so tanz- und sangesfroh wie in „Drei von der Tankstelle", Georg Alexander, mit der ihm eigenen scharmanten Eleganz, die alle Mädchenherzen höher schlagen läßt; Hans Junkermann, ein unternehmungslustiger „alter Knabe", der alle Augenblicke Lachsalven heraufbeschwört. — Der Kriminal-Tonfilm „D—Zug 13 hat Verspätung" ist fesselnd, spannend, atemlos. Der Film ist technisch und künstlerisch auf der Höhe. . . . . Die neue Ufa-Tonwoche vervollständigt das ausgezeichnete Programm.

## Saison- und Arbeitsmarkt

Das Geschäft in den verschiedensten Branchen blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Dagegen ist in der letzten Zeit eine stärkere Anmeldung offener Stellen für gewandte Stenotypistinnen und Korrespondentinnen mit perfekten italienischen und spanischen Sprachkenntnissen und Beherrschung der Kurzschrift in diesen Sprachen festzustellen. Ueberhaupt sind die Anforderungen der Firmen an die Berufskenntnisse der Bewerber und Bewerberinnen sehr erheblich gestiegen. So wurden z. B. bei der Ausschreibung von Stellen für Lebensmittelverkäufer u. -verkäuferinnen neben guten Fachkenntnissen auch die Beherrschung von Dekoration, Plakatschrift, Plakatmalerei sowie Kenntnisse im Aufschnitt zur Bedingung gemacht. Fachkräfte dieser Art werden also auf Grund ihrer Spezialausbildung trotz der schlechten Arbeitsmarktlage immer noch verhältnismäßig eher eine Stellung erhalten.

Der Eingang offener Stellen blieb im Monat Juli bei der GDA-Stellenvermittlung um 30 Prozent hinter dem Ergebnis des gleichen Monats im Vorjahr zurück. Die Andrangsziffer, d. h. die Zahl der auf eine offene Stelle entfallenden Bewerber und Bewerberinnen, betrug dort im Monat Juni 62,3 und 32,5.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

## Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN BERGER, BERLIN S.O. 36

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Festzustellen war nur noch, daß sie die beiden russischen Windhunde irgendwo in Pension gab. Hier war sie unter dem Namen Stahlschmidt aufgetreten. Offenbar änderte sie bei jeder Gelegenheit ihren Namen, und es war ihr schwer beizukommen.

Sofort kam einiges Licht in die Sache, als von der Polizei in Le Havre eine Anfrage einlief, die sich auf die „Gräfin" und Lenz bezog. Die Personalbeschreibungen stimmten genau. Man hatte nun eine Spur.

Der von Honsbruck engagierte Detektiv Hermann Linke wurde sofort in Kenntnis gesetzt und machte sich nach Le Havre auf den Weg. Es konnte nun auch durch das französische Konsulat festgestellt werden, welche Personen um die fragliche Zeit Pässe und Visa erhalten hatten. Lenz war unter dem aus Le Havre mitgeteilten Namen Strang gereist.

Die „Gräfin" reiste unter ihrem offenbar richtigen Namen Malowka.

Man kam auch dahinter, daß eine junge Dame, Christa Colin, mit der Malowka zusammen reiste. Der Polizei in Le Havre gelang es, den Namen und die Adresse eines anderen jungen Mädchens zu ermitteln, das in Begleitung von Lenz-Strang dorthin gekommen war. Sofort gingen die Nachforschungen auch in der Richtung weiter. Das junge Mädchen, stellte sich heraus, war nach einer Zwistigkeit mit seiner Stiefmutter und dem Vater einfach zu Hause davongelaufen mit dem Bemerken, man werde sie nie wiedersehen.

Der Vater, dem sie ohnedies lästig war, ließ sie laufen in dem Gedanken, sie werde eines Tages doch wieder zur Besinnung kommen. Diese Szene spielte sich in Breslau ab, wo Lenz mit einem Helfershelfer ein Filmwerbungsbüro eröffnet hatte.

Es war nicht mehr schwer, festzustellen, auf welchem Dampfer sich in Le Havre die Verbrecher eingeschifft hatten.

Ein drahtloses Telegramm mit einem Haftbefehl zuckte über den Ozean.

Als die Karte von Christa kam, bebte Nick vor Erregung an allen Gliedern. Sie lebt also! jubelte es in ihm auf, um gleich wieder düsteren Betrachtungen Raum zu geben. Bei einem französischen Grafen wohnte sie, wieso? Wie war sie dorthin gekommen? Was trieb sie dort? Warum schrieb sie nur so äußerst kurz?

Er versuchte, sie telephonisch zu erreichen. Die Verbindung mit dem Grafen konnte nach vierstündiger Wartezeit auch hergestellt werden, doch war die Verständigung derart mangelhaft, daß Nick, zumal auf der anderen Seite französisch gesprochen wurde, überhaupt nichts verstehen konnte. Wütend hängte er wieder ein, eilte zur Post und gab ein Telegramm an Christa auf, sie möge ihm doch Näheres schreiben.

Erst später setzte er sich, wie er das täglich gewohnt war, mit dem Polizeikommissar in Verbindung und war sehr erstaunt über die verschiedenen Mitteilungen, die ihm gemacht wurden. Endlich schien eine Lösung dieser komplizierten Dinge bevorzustehen.

Am liebsten wäre er gleich auf die Bahn gestiegen und zu Christa gefahren. Aber das ging nicht. Er war verurteilt, zu warten, bis sie wieder zurückkommen würde. Sie schrieb ja: Alles Nähere mündlich — also würde sie doch wohl bald wieder da sein!

Durch Löwenberg blieb er auch über Honsbruck unterrichtet, von dem er eigentlich nichts mehr wissen wollte. Trotzdem erkundigte er sich immer wieder nach diesem eigenartigen Menschen. Es war ihm bekannt, daß Doktor Honsbruck auf eigene Rechnung nach der „Gräfin" forschen ließ. — In dem Bestreben, dieser mysteriösen Erscheinung beizukommen, gingen sie also beide noch einig.

Nun hörte Löwenberg allerhand durchsickern von einem furchtbaren Unfall, der Honsbruck betroffen habe. Auch seine Vermögensverluste sprachen sich herum. Sein Sommerhäuschen hatte er bereits zum Verkauf ausbieten lassen, und wie man hörte, stand er mit Jachnow in Verhandlung darüber.

Inzwischen war Wally mit ihm nach der Heimat zurückgekehrt. Der Wärter wurde wieder nach Wien entlassen. Honsbruck bezog seine Stadtwohnung, die sehr geräumig war, die er aber nun auch, wie er Wally gegenüber äußerte, aufgeben mußte.

Zu Hause fand er eine Vorladung zum Gerichtstermin: Schadenersatzanspruch der Witwe Bäumer.

In einem Anfall wilder Verzweiflung wollte er sich etwas antun. Aber Wally hielt ihn mit Gewalt zurück.

Sein Chauffeur, der gleichzeitig sein Diener gewesen war und alles immer in schöner Ordnung gehalten hatte, war entlassen. Er hatte niemanden, der für ihn sorgte, wenn nicht etwa seine Schwägerin dies übernehmen wollte.

Sie erklärte sich sofort bereit dazu. Er war ihr innig dankbar dafür.

Als sie nach Hause kam, machte Frau Regierungsrat Braun ein sehr mürrisches Gesicht dazu. Wie sie sich überhaupt unterstehen könnte — na — und? —

Wally starrte ihre Mutter sprachlos an. Diese fragte: „Wie denkst du dir das eigentlich weiter?" —

„Ich verstehe dich nicht, Mutter," entgegnete Wally, „du hast es doch bisher immer nur unterstützt, daß ich mit Konrad zusammen war! Ich sollte ihn ja sogar heiraten, wer weiß, ob jetzt nicht etwas daraus wird!"

„Um Gottes Willen," Frau Braun schlug die Hände über dem Kopf zusammen, „du wirst doch nicht etwa —"

„Ich liebe ihn, Mutter, und wenn er mich haben will, ich sage nicht nein dazu!"

Die Mutter, die bis dahin gestanden hatte, mußte sich setzen, um ihre Fassung nicht ganz zu verlieren. Dann sagte sie:

„Erzähltest du mir nicht, daß er ein Krüppel geworden sei?"

„Das Gehen fällt ihm allerdings schwer. Sein Fuß ist geschient worden."

„Und daß er sein ganzes Vermögen verlieren werde?" —

„Ja. Allerdings. Ueber die Hälfte ist schon verloren. Der Unfall wird ihm den Rest kosten."

„Und mit Gefängnis ist er bestraft worden!"

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

**Bad Sassendorf,** 26. August. **Liederabend des M.-G.-V. Bad Sassendorf.** Am Samstag abend 8,30 Uhr findet im Hause Rasche der zweite Liederabend des Männer-Gesang-Vereins Bad Sassendorf statt. Nach den musikalischen Darbietungen ist gemütliches Beisammensein und Tanz im Freien.

**Körbecke,** 25. August. **Diebstahl an der Möhnetalsperre.** Am vergangenen Samstag und Sonntag sind an der Möhnetalsperre allerlei Gegenstände gestohlen worden. So wurde einem jungen Mann aus Dortmund ein komplettes Klepperboot, das er neben dem Zelt liegen hatte, entwendet, und zwar auf der Körbecker Seite gegenüber der Jugendherberge. Auch über den Diebstahl anderer Boots- und Zeltteile wurde geklagt. Einem Arnsberger wurde ein fast neues Fahrrad entwendet. Also aufgepaßt!

**Ostinghausen,** 26. August. **Kriegerfest.** Am kommenden Sonntag, den 28. August, feiert der Kriegerverein Ostinghausen sein diesjähriges Kriegerfest. Den Auftakt des Festes bildet Biwack mit anschließendem Zapfenstreich. — Die Kameraden versammeln sich Samstag abend um 6,30 Uhr auf dem Festplatz. Sonntag nachmittag um 3 Uhr ist der Festzug mit Parade und darauf Festball unter geräumigen Zelten. Abends Fackelzug mit bengalischer Beleuchtung des Kriegerdenkmals. Für gute Bewirtung der Gäste sorgt der Festwirt Heinrich Kampmann.

**Welver,** 26. Aug. **Die Beisetzung Günther Schmidts.** Vorgestern nachmittag fand, wie wir schon kurz berichteten, in Welver auf dem evangelischen Friedhof die Beisetzung des Seeoffiziersanwärters Günther Schmidt statt. Beim Kentern des Segelschulschiffes „Niobe" war mit vielen anderen Kameraden auch sein Leben gefordert. Ein mächtiger, stiller Leichenzug bewegte sich durch die Straßen. Galt es doch einem lieben, jungen Freund, der so oft mit seinem Lachen und seiner Freude die Herzen gefüllt hatte, das letzte, das Ehrengeleit zu geben. Noch jung, lebensbejahend, noch hoffnungsfroh und voll lauterer Liebe zum Vaterland war er Seesoldat geworden, um Deutschland, um seinem Vaterland zu dienen. Seiner lieben Mutter war er ein guter, hoffnungsvoller Sohn, seinem Vater, der das gleiche Schicksal erlebte, folgte er hinaus auf das Wasser. — Nun ist er nicht mehr. Gestern trugen ihn ehemalige Freunde zum stillen Friedhof. Aufgebahrt stand der junge Mensch in der evangelischen Kirche zu Welver. Ein Reichswehrsoldat hielt während der Gedenkfeier die Totenwache. Eine weihevolle Stunde im Gotteshaus! Auf dem Wege zum Ruheplatz folgten dem Toten die Einwohner des Dorfes Welver und benachbarte Orte, die SS und SA und viele Mitglieder der NSDAP., viele Stahlhelmkameraden, Abordnungen von Kriegervereinen aus Soest und Hamm, Vertreter von Marinevereinen, ein Marineoffizier und Reichswehrsoldat. — Packende Worte des Pfarrers Hernekamp, der des tragischen Geschehens gedachte, der an das Schicksal des Vaters des Toten erinnerte, der als Matrose in der Südsee vor Jahren den Tod gefunden habe. Am Grabe gedachte der Pfarrer des überall beliebt und geschätzt gewesenen Toten, von dem das Leben in blühendem Alter gefordert worden sei. Wie ergreifend, wie verstehend klang an diesem Tage das Lied vom Guten Kameraden, das die Musikkapelle von Klotingen spielte. Bald bedeckten viele, viele Kränze den Hügel des Grabes. Die letzten Grüße und das letzte Versprechen: Wir werden Dich nimmer vergessen, Günther!

**Wickede,** 25. August. **Von dem Ertrinken gerettet.** Beim Baden im Möhnesee in der vergangenen Woche wäre beinahe eine Dame ertrunken. Sie wurde von einer mutigen Schwimmerin, Frau K. von hier, aus dem nassen Element gerettet. Deshalb Vorsicht beim Baden!

**Beckum,** 25. August. **Todessturz durch einen Hasen.** Dem Schreiner Stuckmann aus Brüggenfeld sprang auf der Motorradfahrt zwischen Beckum und Lippborg ein Hase in die Maschine hinein. Stuckmann stürzte und zog sich derart schwere Verletzungen zu, daß er im hiesigen Krankenhause gestorben ist.

## Hitler-Jugend „staatlich anerkannt"

**Berlin,** 24. Aug.

Die Beschränkungen, die das Wohlfahrtsministerium den kommunistischen und nationalsozialistischen Jugendverbänden auferlegt hatte, sind, wie der „Angriff" mitteilt, nunmehr durch einen Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers im Einvernehmen mit dem preußischen Innenministerium für die nationalsozialistischen Jugendpflege-Vereine aufgehoben worden. Die Hitler-Jugend kann also in Zukunft auch die staatlichen Unterstützungen und Vergünstigungen (Benutzung von Turnhallen, Sportplätzen usw.) sowie die Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn für anerkannte Jugendpflege-Verbände genießen.

## Die NSDAP.-Preußenfraktion gegen die Zusammenlegung der Landkreise

Die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz" in München veröffentlicht einen Aufruf der nationalsozialistischen preußischen Landtagsfraktion, der sehr scharf gegen die von der Preußenregierung verordnete Zusammenlegung der Landkreise Stellung nimmt und behauptet, daß dabei den Wünschen und Rechten der betroffenen Bevölkerung nicht genügend Rechnung getragen worden sei; auch die wirtschaftliche, soziologische, verkehrstechnische und geschichtsbegründete Struktur der einzelnen Kreise sei nicht beachtet worden. Darüber hinaus würden die Kreisausschüsse in einer Weise zusammengesetzt, die der Verwaltungswillkür jeden Weg öffne und zudem dem Willen der Bevölkerung in keiner Weise entspreche. „Die nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtages", so heißt es wörtlich, „hat sich im Bewußtsein ihrer Aufgabe, den Weg zu einem organischen künftigen Staatsaufbau freizuhalten, entschlossen, ihre ganze Tatkraft dafür einzusetzen, im letzten Augenblick die Rücknahme dieser sinnlosen, im Endergebnis keinerlei Ersparnisse bringenden Verwaltungsreformen zu erzwingen". Sie mache sich damit zum Sprachrohr der Sorgen der Bevölkerung.

× **Verkehrsunglück bei Sassendorf.** Gestern nachmittag fuhr ein Motorrad, welches über eine der Erhöhungen des Hellweges kam, einem Bauernfuhrwerk, welches aus einer Seitenstraße kam und die Straße versperrte, direkt in die Flanke. Der Anprall war so stark, daß das Fuhrwerk auseinandergerissen wurde und der Fahrer des Motorrades unter das Fuhrwerk zu liegen kam. Er wurde mit einigen Verletzungen in das Marienhospital zu Soest eingeliefert, konnte aber nach Anlegung eines Notverbandes dasselbe wieder verlassen.

## Ein Irrer oder ein Erzherzog?

**Ein sterbender Landstreicher verleiht Adelstitel.**

Unter tragischen Umständen starb in einem Marienbader Arbeitshaus ein Landstreicher, der fest von sich behauptete, Adolf von Habsburg zu sein. Der letzte Akt, den er mit mancherlei Würde vollzog, war die Verleihung des Rittertums an zwei Personen, die als Zeugen der Abfassung seines Testamentes beiwohnten.

Der Landstreicher, über dessen Person man keineswegs im klaren ist und von dem man nicht weiß, ob er nur Phantast oder Irrer oder nicht doch vielleicht der, für den er sich ausgibt, ist, weilte schon seit längerer Zeit in Marienbad. Man hatte ihn vollkommen entkräftet gefunden, und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in die Krankenabteilung des Armenhauses eingeliefert.

Er war jedoch so schwer krank, daß man ihm keine Hilfe mehr zu bringen vermochte. Als er sein Ende herannahen fühlte, rief er den ihn behandelnden Arzt zu sich und versicherte, er, der Arzt, habe ganz besondere Auszeichnungen als Belohnung dafür zu erwarten, daß er sich seiner so gut angenommen habe.

Dann bat er, seinen letzten Willen aufsetzen zu dürfen und verteilte mit dem gleichen Ernst seine zerrissene Hose, wie irgendein österreichisches Schloß, das rechtsmäßig ihm gehöre. Er zeigte sich ungeheuer bewandert in der Familiengeschichte der Habsburger, auch in den letzten Nebenlinien. Er sprach den Zeugen der Testamentsabfassung das Recht zu, sich von nun an „Ritter" zu nennen. Da man sah, daß es mit dem armen Teufel zu Ende ging und sein letztes Glück offenbar in diesem Glauben lag, ein Erzherzog von Habsburg zu sein, spielte man die Komödie mit, sodaß der Landstreicher glücklich in dem Bewußtsein starb, wirklich ein Pranz zu sein.

Der schwierigere Teil für die Polizei beginnt freilich erst jetzt: Die Indentifizierung des Unbekannten, der keinerlei Papiere bei sich trug.

## Turnen, Spiel und Sport

**Vorschau.**

Am kommenden Sonntag beginnen für die 2. Bezirksklasse die Meisterschaftsspiele. Als erstes Spiel findet das Ortstreffen 1. Mannschaft Spiel und Sport Soest — 1. Mannschaft Reichsbahn Turn- und Sportverein Soest auf dem Sportplatz an der Werkstraße statt.

Wenn auch die Mannschaft des Reichsbahn Turn- und Sportvereins den Vorteil des eigenen Platzes hat, so ist der Mannschaft von Spiel und Sport, auf Grund ihrer Leistungen vom letzten Sonntag, ein Plus zu geben.

Die Reichsbahner haben im vorigen Jahre den Meistertitel der 1. Gauklasse errungen. Auf diesen Lorbeeren ruhen sie sich jetzt aus. In diesem Jahre ist der Sturm der 1. Mannschaft scheinbar der Ansicht, Tore brauchten nicht mehr getreten zu werden. Durch diese Ansicht verlor die Mannschaft das Spiel gegen Werries und am vergangenen Sonnabend sogar 3:0 gegen Borussia Lippstadt. Der Spielausschuß sollte mit eisernem Besen alle die aus dem Sturm entfernen, die unfähig sind, Tore zu treten oder es scheinbar nicht wollen.

Wir sind aber gewiß: findet sich die Mannschaft wieder zu einem einheitlichen Ganzen, dann braucht sie auch als Liganeuling den schwersten Gegner nicht zu fürchten.

Etwas anderes ist es bei der Mannschaft von SS Soest. Dieser Mannschaft kommt die langjährige Spielerfahrenheit der Ligaklasse zu gut. Ferner versteht diese Mannschaft zu kämpfen. Sie verlor den Mut am vergangenen Sonntag nicht und kämpfte, als alles schon versagte, bis zum Ausgleich.

Auch am kommenden Sonntag wird es Ueberraschungen geben. Denn beide Mannschaften werden ihr Letztes hergeben, um die ersten Punkte für ihren Verein zu gewinnen, aber nur der Mannschaft wird es gelingen, die bis zuletzt durchhält und die Ruhe nicht verliert.

Hoffen wir, daß es einen schönen und fairen Kampf gibt.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften spielen die Schülermannschaft beider Vereine um 13,30 Uhr, und dann um 14 Uhr die 1a Jugendmannschaften Rtus. Soest — SS Soest.

Die Reserve des Rtus. Soest spielt schon des Morgens gegen die gleiche von Spiel und Sport. Anstoß 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Werkstraße.

Nach dem Spiel der 1. Mannschaften um 17 Uhr will sich die wieder ins Leben gerufene Handballmannschaft des Rtus. Soest den Soester Sportsfreunden vorstellen. Sie hat zu diesem Spiel die 1a Jugend des STV. 62 verpflichtet.

Alle übrigen Mannschaften des Rtus. Soest — Junioren und 2a — sind wegen des Ortstreffens spielfrei.

## Geschäftliches

**Volkswohlfahrtlotterie.**

Mehr als 10 Millionen RM. sind bisher in den Volkswohlfahrtlotterien schon gewonnen worden; neben vielen hunderttausend kleinen Gewinnen sind allein 130 Villen und Landhäuser, 46 Reisen um die Welt und eine große Anzahl mittlerer Gewinne ausgespielt worden. Bei der vom 10. bis 15. September ds. Jhs. stattfindenden Ziehung kommen wieder 4 Villen und Landhäuser, 2 Reisen um die Welt, Automobile, 4- und 2-Zimmereinrichtungen, insgesamt 45 336 Gewinne und 2 Prämien, zur Verlosung. Das Los kostet nur 1,— RM, und schon für diesen kleinen Betrag kann man im Glücksfalle 1 Villa im Werte von 75 000 RM oder 67 500 RM bar gewinnen. Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 90% bar ausgezahlt.

Beachten Sie die heutige Beilage über die Volkswohl-Lotterie des bekannten Bankhauses H. C. Kröger Akt.-Ges., Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193. Schon mancher ist durch die Volkswohl-Lotterie zu Glück und Wohlstand gekommen.


**Ein Klavierkauf**
will überlegt sein. Wenden Sie sich beim Kauf eines Instrumentes auch an uns, wir haben ständig gründlich überholte Klaviere am Lager. Es
**ist Vertrauenssache**
von wem Sie Reparaturen und Stimmungen ausführen lassen. Wir gewährleisten Ihnen sorgfältige u. preiswerte Bedienung durch Fachleute. Mit kostenloser und unverbindlicher Beratung stehen wir gern zur Verfügung.
**Provinzialblindenanstalt Soest, Ruf 563.**

Alle Sorten
**Oele und Fette, Decken, Treibriemen, Asbestdichtungen**
stets vorrätig
**Paul Piel, Soest i.W.**
Telefon 165 Grandweg 67

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik — **Lage** — Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-Stahlbau, Tonindustrie. Lehrpläne anfordern


# Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS FEIDSIECK

URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN BÖRGER BERLIN SO 36

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Braun brachte dies nur halb flüsternd heraus, als schäme sie sich, von so etwas überhaupt zu sprechen.

Wally nickte. „Es ist ihm ja Strafaufschub bewilligt worden!"

„So! Und solch einen armen, mittellosen, verkrüppelten Schlucker willst du —"

Wally fuhr empor: „Mutter, ich bitte dich — !

„— den willst du heiraten! Bist du denn gänzlich verrückt geworden?"

„Mutter, du selbst hast doch immer geraten —"

„Ach was, ich habe dir niemals geraten, einen verarmten Krüppel zu heiraten! Damals war Konrad noch etwas, er hatte Geld, er hätte dich glänzend ernähren können —"

Sie stockte. Wally hatte mit einer hastigen Bewegung das Zimmer verlassen. Sie schluchzte, eilte auf ihre Kammer, schloß sich ein und weinte bitterlich. Zum Essen erschien sie nicht. Der Vater kam pünktlich nach Hause. Er ließ sich von seiner Frau kurz berichten, was vorgefallen war, sagte kein Wort dazu, begab sich zu Wallys Zimmer und klopfte an die Tür. Wallys Stimme rief von innen:

„Ich mache nicht auf, Mutter. Sei mir nicht böse, aber ich kann dich jetzt nicht mehr achten!"

Eine Weile blieb es ganz still. Dann antwortete die Stimme des Vaters:

„Mach nur auf, Wally, ich bin es!"

Jetzt öffnete sie sofort. Schluchzend fiel sie dem Vater um den Hals.

„Hast du mit Mutter gesprochen?"

„Ja!"

„Also weißt du —?"

„Alles, mein Kind! Du sollst nach deinem Herzen handeln!"

Sie blickte ihm starr in die Augen:

„Ich darf? — Papa! Wenigstens du stehst zu mir!"

Er strich ihr sacht über das Haar:

„Komm essen! Ich wünsche es! Und daß du mir zur Mutter nicht etwa wieder so etwas sagst, wie ich es vorhin habe hören müssen!"

Das Essen wurde schweigend eingenommen. Wally blickte auf ihren Teller. Frau Brauns Züge waren wutverzerrt. Sie hatte nur wenige Worte mit ihrem Gatten gewechselt, aber die genügten ihr.

Am Abend fand sich der Regierungsrat mit seiner Tochter zusammen bei Honsbruck ein. Der Doktor, der ihm bisher immer kühl gegenübergestanden hatte, war sehr verwundert darüber. Er bot dem seltenen Gast eine gute Zigarre an.

„Ich komme," sagte der Schwiegervater, „um dir mein persönliches Beileid auszusprechen. Wir haben beide gleichviel verloren — du deine Frau — ich meine Tochter. Unser gemeinsamer Trost ist es, daß es für sie selber eine Erlösung war."

Konrad drückte dem alten Herrn die Hand. Zum ersten Male erkannte er, daß hinter der rauhen Schale des gewissenhaften Pedanten ein warm empfindendes Herz schlug.

„Wally wird vorläufig bei dir bleiben!" erklärte der Regierungsrat freundlich, „meine Frau will es zwar nicht haben — aber in diesem Falle erlaube ich mir zu bestimmen. Wenn ich dir mit irgendetwas dienen kann, so stehe ich dir jederzeit zur Verfügung."

Er verabschiedete sich bald wieder. Wally brachte ihn noch bis an die Tür. Dort schaute er ihr in die Augen, drückte ihr fest die Hand und sagte innig: „Werde glücklich, mein Kind!"

Innerlich durchsonnt von der Vaterliebe, kehrte Wally zu Honsbruck zurück und schrieb noch einige Briefe für ihn auf der Schreibmaschine.

Am folgenden Tag erhielt er den Besuch seines Rechtsanwalts, den er um Rat fragen wollte, was in der Rentensache Bäumer zu machen sei. Der Anwalt machte ein verzweifeltes Gesicht

„Alles, was wir erreichen könnten, wäre eine kleine Herabsetzung," meinte er, „verurteilt werden Sie allemal — dazu gibt leider schon das erste Urteil den Ausschlag."

Honsbruck mußte zugeben, daß sein Berater wohl recht haben werde.

Anschließend bat er Wally um eine Aussprache. Feierlich ersuchte er sie, Platz zu nehmen, er müsse einmal ganz offen mit ihr reden.

Wally krampfte das Herz zusammen. Was würde jetzt kommen?

Wollte er ihr einen Antrag machen? Zweifellos!

„Du hast dich in letzter Zeit meiner so rührend selbstlos angenommen," begann er, „daß ich dich direkt liebgewinnen mußte!" Er schaute ihr in die Augen. Sie senkte den Blick. „Aber — — —" Der Ton seiner Stimme fiel gegen den Beginn seiner Rede ab, „ich möchte unter keinen Umständen haben, daß falsche Voraussetzungen unter uns aufkommen!"

Wally horchte auf. Wo wollte er hinaus?

„Wie es um meine Gesundheit bestellt ist, weißt du," fuhr er fort, „ich bin ein halber Krüppel geworden. Aber das wäre das wenigste. Schlimmer — viel schlimmer noch: Ich bin ein pekuniär ruinierter Mann. Werde wieder von vorn anfangen, mir irgendeine Stellung suchen müssen. Was das für mich heißt, der auf nichts derartiges vorbereitet war, wirst du vielleicht ermessen!"

Er schwieg. Sie hatte den Kopf nach vorn gebeugt und starrte auf die Teppichmusterung.

„Und — warum sagst du mir das?" fragte sie nach einer langen Pause, während deren man bloß das laute Ticken der Wanduhr hörte.

„Weil ich eigentlich vorhatte, dir einen Antrag zu machen, Wally, und weil ich fühle, daß auch du mich recht lieb hast. Ich habe lange über dies alles nachgedacht — mein Gewissen aber sagt mir, daß ich es nicht verantworten könnte, unter diesen Umständen erneut eine Frau an mich zu ketten."

(Fortsetzung folgt.)

# Turnen - Sport - Spiel

## Fußball

### Schalke 04 — Witten 92 6:0

Vor etwa 4500 Zuschauern spielte Schalke 04 gegen den SC. Witten 92 auf Wittener Fußballgelände. Die Schalker hatten es mit dem Sieg nicht schwer. In der 9. Minute schoß Nattkämper den ersten Treffer, Kuzorra ließ noch einen Elfmeterball folgen. Vor der Pause schied Czepan infolge einer kleinen Verletzung für einige Zeit aus. Nach dem Wechsel erhöhte Czepan auf 3:0. In der nächsten Minute kam dann Nattkämper glänzend in Fahrt. Er schoß fast hintereinander zwei Tore. 10 Minuten vor Schluß brachte Czepan den 6. Treffer auf sein Konto. Das Spiel wurde 5 Minuten vor dem regulären Ende wegen Dunkelheit abgebrochen.

## Leichtathletik

### 3235,78 RM. erhielt Nurmi

Der finnische Athletik-Verband hat ein Weißbuch über den Fall Nurmi herausgegeben, in dem alles Material, daß die DSB. Herrn Edström ausgeliefert, veröffentlicht wird. Man erfährt daraus, was bisher die DSB. fürchterlich geheim hielt, daß Nurmi für seine sechs Starts in Deutschland 3235,78 Mark erhalten hat. Das ist natürlich viel Geld. Zieht man einmal aber die üblichen Spesensätze, die Fahrtauslagen usw. ab, dann ist die Summe schon wesentlich kleiner. Nun wäre nur noch die Frage gestattet, wieviel Geld hat der Baltische Sportverband, haben die Veranstalter und schließlich auch die DSB. an diesen Nurmi-Starts verdient?

## Boxen

### Franz Diibbers bort in Prag

Im Prager Lucerna-Saal findet am 1. September ein größerer Berufs-Vorkampfabend statt, an dem sich auch die drei deutschen Boxer Franz Dübbers, Richter und Phil Neizger beteiligen. Dübbers hat Novotny als Gegner, während sich der Mittelgewichtler Richter mit dem Prager Letowski auseinandersetzt. Neizger trifft auf den bekannten Tschechen Pokorny.

### Um den „Schmeling-Pokal"

Der Schwergewichts-Ex-Weltmeister Max Schmeling hat, nachdem der von ihm gestiftete Pokal im vergangenen Jahre fest in den Besitz des Deutschen Sportklubs Düsseldorf gekommen ist, einen neuen Wanderpreis für ein Mannschaftsturnier innerhalb der Westdeutschen Amateur-Vorverbandes gestiftet. Es bewerben sich diesmal fünf Mannschaften um den Preis: Deutscher SC. Düsseldorf, SG. Bg. Barmen, Kreiselder BC., Essener Borring 23, Post SV. Duisburg, Düsseldorf — Barmen, Kreisd — Essen sind die Vorrunden-Paarungen. Duisburg trifft in der Zwischenrunde auf den Sieger der Kreiselder Begegnung. Der Düsseldorfer Sieger steht sofort in der Schlußrunde.

## Radfahren

### Henry Hansen und Malaiesta nicht in Rom

An den Rad-Weltmeisterschaften in Rom werden der Däne Henry Hansen und der Italiener Malaiesta nicht teilnehmen können, da der dänische Amateur-Straßenweltmeister seit einiger Zeit leidend ist und der Italiener bei den Radrennen in Cours so schwer stürzte, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

## Wassersport

### Der Berliner RC. ehrt die Olympiasieger

Der Berliner Ruderclub will die Olympiasieger Anfang September ganz besonders feiern. Wie aus Berlin gemeldet wird, trifft die deutsche Expedition am Freitag, 2. September, mit der „Deutschland" in Hamburg ein. An dem Empfangstage wird der Vorsitzende des Berliner RC. und einige Mitglieder des BRC. dem Dampfer bis Cuxhaven entgegenfahren und die Olympiasieger schon auf dem Schiff herzlich begrüßen. Abends findet dann in Hamburg beim Alsterklub offiziell der Empfang statt. Am 3. September wird dann die Reise mit dem Mittagszug nach Berlin fortgesetzt, wo sie um 16.42 Uhr erwartet werden. Nach dem Empfang am Bahnhof folgt eine Rundfahrt durch die Stadt zum Klubhaus des Berliner RC. am Wannsee. Hier sollen die Olympiasieger am Mikrophon über den Berliner Sender von den Eindrücken in USA. plaudern.

## Tennis

### Jubiläumsturnier von Rot-Weiß Berlin

Am 11. September feiert der größte deutsche Tennisklub Rot-Weiß Berlin sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß steigt in der Zeit vom 1. bis 11. September ein großes Tennisturnier. In einem Sonderwettbewerb werden Deutschlands alte Meister spielen, die man in Froitzheim, Kreuzer, Kleinschroth, von Müller, Rahe usw. einladen will. Ferner rechnet man noch mit einem Treffen Daniel Prenn gegen Gottfried v. Cramm.

## Pferdesport

### Rennen zu Deauville

**1. Rennen:** 1. Kouyrou (Duferez), 2. Bridon, 3. Queens Secret. — Sieg 49, Platz 23, 30:10.

**2. Rennen:** 1. Vendange (Beuillon), 2. Nell's Pride, 3. L'Hyperbole. — Sieg 24, Platz 14, 24:10.

**3. Rennen:** 1. Vierpres (Dupuit), 2. Goodlen, 3. Pourgoui Pas 2. — Sieg 98, Platz 35, 29:10.

**4. Rennen:** 1. Faria (Sibbritt), 2. Brimful, 3. Scintillante 2. — Sieg 46, Platz 31, 40:10.

**5. Rennen:** 1. Totes Rennen zwischen Prior (Rochetti) und Semblefigue (Dupuit), 3. Seguridad. — Sieg 69 und 51, Platz 49, 36, 28:10.

### Rennen zu Grunewald

**1. Grunewald-Hürdenrennen:** 1. G. Kucklicks Wotan (Wolff), 2. Maiennacht, 3. Markolf. — Sieg 15:10.

**2. Preis von Schildhorn:** 1. E. S. Fürstenbergs Ramses (Wolff), 2. Eiparsette, 3. Suhle. — Sieg 38, Platz 17, 17:10.

**3. Preis von Wannsee:** 1. Frhr. E. v. Oppenheims Mussolini (Zehmisch), 2. Progreß, 3. Gambrinus. — Sieg 18, Platz 12, 21, 16:10.

**4. Stadion-Jagdrennen:** 1. C. v. Hammacher und O. v. Mitzlaffs Carla (Ostermann), 2. Sesam, 3. Priamos. — Sieg 82, Platz 29, 91, 35:10.

**5. Preis vom Stössensee:** 1. M. J. Oppenheimers Genio (M. Schmidt), 2. Ti, 3. Ostade. — Sieg 28, Platz 16, 16:10.

**6. Preis vom Schwielowsee:** 1. Hauptgest. Gradigs Verräter (R. Schmidt), 2. Hamlet, 3. Schwede. Sieg 67, Platz 25, 14:10.

**7. Preis vom Bismarckturm:** 1. Gest. Matadors Silvius (O. Schmidt), 2. Fatime, 3. Loe, 4. Ledon. — Sieg 41, Platz 16, 33, 32, 23:10.

### Kurze Notizen

Der Mittelstürmer des Deutschen Fußballmeisters, FC. Bayern München, Rohr, hat sich am vergangenen Sonntag eine **Knöchelverletzung zugezogen**, die das Anlegen eines Gipsverbandes erforderlich machte. — Rohr muß also einige Zeit aussetzen.

*

**Al. Brown wird Weltmeister der Bantamgewichtsklasse bleiben.** Die IBU. hat jetzt festgestellt, daß in einem Marseiller Kampf gegen Kid Francois der französische und der italienische Punktrichter die Entscheidung Al. Brown gegeben hatten, sodaß der fehlerhafte Punktezettel des anderen Richters nicht berücksichtigt werden braucht.

*

**Folgende internationale Fußballtermine** veröffentlicht die Fifa: 20. August: Finnland — Dänemark in Helsingfors; 28. September: **Deutschland — Schweden** in Nürnberg; 2. Oktober: Ungarn — Oesterreich in Budapest; 9. Oktober: Dänemark — Schottland in Kopenhagen; 30. Oktober: **Ungarn — Deutschland** in Budapest; 16. Oktober: Belgien — Holland in Brüssel; 7. Dezember: England — Oesterreich in London; — Januar 33: Italien — **Deutschland** (Ort noch nicht bestimmt); 9. April: Belgien — Holland in Antwerpen; 7. Mai: Holland — Belgien in Amsterdam.

# Handel und Wirtschaft

## Berliner Börsenbericht

### Zurückhaltung

**Berlin**, 25. Aug. **Die Zurückhaltung, die in den heutigen Vormittagsstunden** im Verkehr von Büro zu Büro **zu beobachten war, übertrug sich auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Die besseren Nachrichten aus der Wirtschaft traten der anhaltenden innerpolitischen Unsicherheit gegenüber in den Hintergrund, und das Publikum übte vor dem Reichstagsbeginn in seinen Entscheidungen Zurückhaltung.** Nur Spezialpapiere waren weiter gefragt und bei ziemlich engem Markte stärker befestigt. So zogen Elektr. Licht und Kraft, Berlin-Karlsruher Industrie, Ata, Schultheiß und Wasserwerke Gelsenkirchen bis zu 2 Prozent an. Auch Montecatini lagen mit plus 1¼ RM. bemerkenswert fest. Andererseits fanden aber seitens der Kundschaft auch Tauschoperationen von Aktien gegen festverzinsliche Werte statt, da die gestrige Luther-Rede durch ihre Betrachtungen über die Stabilität der Währung das Interesse mehr auf Anlagen gelegt hat. Auch machte der Reichsbankausweis für die dritte Augustwoche einen guten Eindruck und ließ die Hoffnung auf eine baldige Diskontsenkung größer werden. Die Devisenzunahme um 12 Millionen und die Besserung der Deckung auf 25,2 nach 24 Prozent waren für die Börse eine angenehme Ueberraschung. Montanwerte waren weiter eher angeboten, und besonders Gelsenkirchen und Rheinische Braunkohlen lagen gedrückt. Auch die Mehrzahl der Elektrowerte neigte zur Schwäche. Chade-Aktien büßten 3 RM. ein. Die enhaltende Kupferpreisbewegung blieb auf den Otavi-Kurs ohne Einfluß, dagegen konnten Mansfelder um 1 Prozent anziehen. Im Verlaufe hatten Berlin-Karlsruher Industriewerte eine weitere Sonderbewegung und gewannen erneut 2 Prozent. Conti Gummi blieben freundlich veranlagt. Die festverzinslichen Werte scheinen doch recht uneinheitliche Tendenz zu haben. Altbesitzanleihe und Reichsschuldbuchforderungen zogen bis zu ½ Prozent an, dagegen neigten Industrieobligationen zur Schwäche, auch Pfandbriefe waren eher angeboten. Auch im späteren Verlauf wurden Spezialpapiere weiter beachtet und konnten ihren erreichten Kursstand gut behaupten, während auf den übrigen Marktgebieten meist kleine Verluste festzustellen waren. Am Berliner Geldmarkt ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld auf 5⅛ Prozent und vereinzelt auf 5 Prozent in der unteren Grenze. Die übrigen Sätze blieben unverändert.

## Kölner Börsenbericht

**Köln**, 25. Aug. Die Tendenz der heutigen Börse war wieder nicht ganz einheitlich. Von Geschäft konnte kaum die Rede sein, und es gelangten nur 2 Papiere, Farben mit 87⅞ und Rhein. Braunkohlen mit 180½ zur amtlichen Notiz. Im freien Verkehr wurden von Montanwerten Harpener 1 Prozent, Gelsenberg, Dtsch. Erdöl ½ Prozent, Phönix ⅜ Prozent niedriger genannt, während Buderus, Mannesmann und Rheinstahl leicht gebessert waren. Von Elektrowerten lagen Felten etwa ⅝ Prozent höher, Siemens dagegen etwas leichter. Reichsbankanteile und Dtsch. Reichsbahn-Vorzüge wurden unverändert genannt. Kalipapiere kaum beachtet. Im Anleihemarkt waren Altbesitz gesucht und gingen zu 49½—¾ mehrfach um. Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille an. Die Kurse konnten sich jedoch gut behaupten. Der Einheitsmarkt verlief sehr still bei wenig veränderter Basis. Versicherungen gehalten. Am Pfandbriefmarkt lagen Westboden ziemlich unverändert, während Rheinboden bis ½ Prozent einbüßten. Die Börse schloß sehr ruhig.

## Bericht der Essener Börse

**Essen**, 25. Aug. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger und unveränderter Haltung. Wintershall waren zu gestrigem Schlußkurs gefragt und wurden auf dieser Basis später umgesetzt. Am Aktienmarkt wurden Lothringen billiger angeboten. Für Burbach-Kaliaktien machte sich zu letzten Kursen etwas Nachfrage bei kleinem Geschäft bemerkbar. Von Kuxen waren Ewald, Beienrode und Burbach zu leicht gebesserten Preisen im Verkehr. — Die Börse schloß still.

**Köln**, 25. Aug. Heute notierten: Basalt 14½, Bonner Berg 27, Braunkohle Zukunft 71, Kalker Brauerei +, Kabelwerk Rheydt +, Kölner Dampf 70, Rhein. Braunkohle +, Stollwerck —.

### Berliner Metall-Notierungen

**Berlin**, 25. Aug. (Amtlich). Elektrolytkupfer, (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 53,25, Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken, 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel, 98—99%, 350, Antimon-Regulus 36—38 RM. für 100 Kilogr. Silber i. Barr. ca. 1000 fein p. Kg. 39—42,25 Reichsmark.

### Fleischpreise im Großhandel

**Essen**, 25. Aug. Rindfleisch: Ochsenfleisch: a) von vollfleisch. ausgemästeten jungen Ochsen 55 bis 58, b) von vollfleisch. ausgemästeten älteren Ochsen 52—56; Bullenfleisch: a) von fleischigen Bullen 43—48, b) von gering genährten Bullen 40—45; Kuhfleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Kühen 50—54, b) von fleischigen Kühen 48 bis 52, c) von gering genährten Kühen 42—45; Färsen (Kälbinnen)-Fleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Färsen 50—54, b) von fleischigen Färsen 48—52; Kalbfleisch: a) von besten Mast- und Saugkälbern 65—72, b) von mittleren Mast- und Saugkälbern 62—68; Hammelfleisch: a) von Mastlämmern und jüngeren Masthammeln 58 bis 70; Schweinefleisch: a) von Schweinen zum Frischverkauf (Landschweinen, bis zu ca. 225 Pfd. Lebendgewicht) 64—66.

### Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt

waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln, sowie in Obst und Südfrüchten genügend, doch konnte sich nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

## Berliner Produktenmarktbericht

### Uneinheitlich

Bei dem gegenwärtig wenig umfangreichen Geschäft am Produktenmarkt genügt bereits eine geringe Verschiebung im Verhältnis von Angebot und Nachfrage, und merkliche Preisschwankungen hervorzurufen. Auf die gestern nachmittag eingetretene fühlbare Abschwächung machte sich heute vormittag zunächst bei Verringerung des inländischen Offertenmaterials eine Erholung geltend. Bei Börsenbeginn war die Preisgestaltung wieder ziemlich uneinheitlich. Für das an sich nicht beträchtliche Angebot von Weizen bestand nur zu etwa 1 RM. niedrigeren Preisen als gestern Kauflust, und auch am Lieferungsmarkt war das Preisniveau nicht behauptet, wobei besonders die Septembersicht gedrückt war. Für das geringe Offertenmaterial in Roggen waren dagegen teilweise etwas höhere Preise durchzuholen; entsprechend eröffnete Septemberroggen 1 RM fester. Am Mehlmarkte erfolgen wieder nur Abschlüsse für den laufenden Bedarf und die Forderungen für Weizenmehl lauten verschiedentlich entgegenkommender. Hafer bei ausreichendem Angebot und einiger Konsumnachfrage ziemlich stetig, Gerste ruhig, aber in guten Qualitäten behauptet.

### Liverpooler Baumwollkurse

(Americ. Universal. Stand Middl.)

**Liverpool**, den 25. August, Schluß. Januar 635, Februar 636, März 638, April 640, Mai 642, Juni 643, Juli 645, August 629, September 630, Oktober 632, November 632, Dezember 634, August 1933 647, Oktober 1933 649, Januar 1934 654, März 1934 658, Mai 1934 663, Loco 639, Tagesimport *) 1300. Tendenz: stetig. *) Unverzollt in Ballen.

### Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Preis per lbs. in U. S.-Dollarcents.*)

**Bremen**, 25. Aug. (Amtlich.) Januar 919 Br. 918 Geld, bezahlt 918—919, Arechnungskurs 919 März 935 Brief, 933 Geld, bezahlt 934. Abrechnungskurs 934; Mai 947 Brief, 946 Geld, bezahlt 947, Abrechnungskurs 947; Juli 961 Brief, 956 Geld, Abrechnungskurs 959; Oktober 899 Brief, 890 Geld, Abrechnungskurs 895; August Abrechnungskurs 895; Dezember 913 Brief, 905 Geld, Abrechnungskurs 909; loco: 935. Tendenz: fest.

*) Bemerkung: Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling, nichts unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 amerik. Pfund gleich 11 337½ Klgr. netto, in ca. 50 Ballen.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 25. August | | 24. August | | V. den Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| London | 14.56 | 14.60 | 14.57 | 14.61 | 20.40 |
| New York | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 | 4.2 |
| Amsterdam | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 | 168.0 |
| Brüssel | 58.41 | 58.53 | 58.41 | 58.53 | 81.0 |
| Italien | 21.60 | 21.64 | 21.60 | 21.64 | 81.0 |
| Jugoslaw. | 6.693 | 6.707 | 6.693 | 6.707 | 181.0 |
| Kopenhag. | 77.57 | 77.73 | 77.62 | 77.78 | 12.5 |
| Paris | 16.50 | 16.54 | 16.50 | 16.54 | 81.0 |
| Prag | 12.465 | 12.485 | 12.465 | 12.485 | 55.5 |
| Schweiz | 81.78 | 81.94 | 81.77 | 81.93 | 81.0 |
| Wien | 51.95 | 52.05 | 51.95 | 52.05 | 70.5 |

## Berliner Börsenkurse vom 25. August 1932

| | Div. | 25. 8. | 24. 8. |
|---|---|---|---|
| **Anleihen:** | | | |
| D. R.-Anl. 27 | | 59⅝ | 59⅝ |
| **Banken:** | | | |
| Berg.-Märk. Ind. | — | —.— | —.— |
| Com.- u. Priv.-Bk. | — | 53½ | 53½ |
| Darmst. u. Nat.-Bk | 8 | —.— | —.— |
| Dtsch Bk. u. Diskt. | 6 | 75.— | 75.— |
| Dresdner Bank | — | 61⅝ | 61⅝ |
| Reichsbank | 12 | 128.— | 127⅜ |
| Rh.-Westf. Bod.-Cred. | 12 | 53.— | 53 — |
| **Verkehrswerte:** | | | |
| Reichsbahn V.-A. | 3½ | 77⅝ | 78.— |
| Hapag | 6 | 13⅜ | 14⅛ |
| Nordd. Lloyd | 6 | 14.— | 14⅛ |
| **Brauereien:** | | | |
| Dortm. Aktien | 10 | —.— | 122.— |
| Dortm. Kitter | 10 | —.— | 80½ |
| Dortm. Union | 12 | 159½ | —.— |
| Müser | — | —.— | —.— |
| Schlegel-Scharp. | 5 | 67.— | 66.— |
| Wicküler-Küppe. | 8 | —.— | —.— |
| **Sonstige:** | | | |
| Aku | — | 47⅝ | 47.— |
| A. E. G. | — | 31⅝ | 32⅛ |
| Bemberg I. P. | — | 40½ | 39½ |
| Chem. Ind Gelsenk | 5 | — — | 37 — |
| Cont Cautsch | 8 | 92⅝ | 91⅞ |
| Daimler Mot | — | 16 — | 15⅝ |
| Dtsch. Erdöl | 5 | 70⅜ | 70 |
| El. Licht u. Kraft | 6 | 78⅜ | 77⅝ |
| Eschw. Bergw. | 14 | —.— | —.— |
| IG Farbenind. | 12 | 88.— | 88.— |
| Felten-Guilleaume | 6½ | 43⅛ | 44¼ |
| Friedrichshütte | 6 | —.— | —.— |
| Gebhard u. Co. | — | —.— | 26 — |
| Gelsenk. Bergw. | 6 | 32¼ | 33.— |
| Ges. f. el. Unt. | 9 | 33.— | 65 — |
| Goedh. Gebr. | 12 | 69 — | 66.— |
| Goldschmidt | — | 23⅞ | 24¼ |
| Hammersen | — | —.— | —.— |
| Harpener B. | — | 62⅝ | 62⅝ |
| Hoesch Eisen-Köln-Neuessen | — | 29¼ | 29.— |
| Kali Aschersleben | 10 | 96.— | 97.— |
| Karstadt Rud. | — | —.— | —.— |
| Klöcknerw. | — | 23¼ | 24⅜ |
| Köln Gas u. Elek. | 3 | —.— | —.— |
| W. Krefft | — | —.— | —.— |
| Kromschröder G. | 7 | —.— | —.— |
| Kronprinz Metall | — | 10.— | 9¼ |
| Küppersbusch | 6 | —.— | —.— |
| Mannesm.-Röhren | 6 | 43⅜ | 44¼ |
| Mansfeld | — | 14⅜ | 14.— |
| Maschb.-Untern. | — | 26¼ | 26¼ |
| Mülh. Bergw. | 7 | —.— | —.— |
| Phönix Bergw. | 4½ | 17½ | 17⅛ |
| Rhein. Braunk. | 10 | 181 — | 180.— |
| Rh. Elektrizität | 9 | 65 — | 66.— |
| Rhein-Möbelstoff | — | 8.— | — — |
| Rhein-Spiegel | 6 | 44¼ | 43¼ |
| Rhein-Stahl | 6 | 51⅜ | 52 |
| Rh.-Westf. Elektr. | 5 | 61.— | 61.— |
| Rhein-West Kalk | — | —.— | —.— |
| Rhein.-Westf. Sod | 4,8 | —.— | —.— |
| Roddergrube | 15 | —.— | —.— |
| Salzdetfurth | 15 | 172.— | 173¼ |
| Schött. Herm. | — | —.— | —.— |
| Schwelm Eisen | 4 | + | + |
| Siemens u. Halske | 14 | —.— | 129½ |
| Stollb. Zinkh. | — | 23¼ | 22¼ |
| Stollwerk | — | 31½ | 31.— |
| Tietz | 8 | 41⅜ | 42.— |
| Ver. D. Nickel | 4 | 68.— | 67.— |
| Ver. Glanzst. Elbf | — | 58.— | 57.— |
| Ver. Stahlw. | — | 15½ | 16¼ |
| Warstein Gruben | — | — — | — — |
| Wasserw. Gelsenk. | 9 | 93½ | 92.— |
| Westeregeln | 10 | 100½ | 101½ |
| Westf. Draht Hamm | 5 | —.— | —.— |
| Westf. Kupfer | — | —.— | —.— |
| Wittener Guß | — | —.— | —.— |
| **Westfälische Landesbankanl.** | | | |
| 6% Prov. Feing 25 | | —.— | —.— |
| 6% dto. 26 | | —.— | —.— |
| 6% Komm. Obl. 28/29 2—3 | | 50½ | —.— |
| 6% dto. 30 R. 4 | | —.— | —.— |
| 6% Goldpfdbr. R 1 | | —.— | —.— |
| 5% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke | | —.— | —.— |
| 6% dto. Goldpfandbriefe | | —.— | —.— |
| Westf. Provinzialanleihe-Auslosg. | | 46¼ | 45¼ |
| **Festverzinsliche Werte** | | | |
| 6% Preuß Ld.-Br.-anstalt R. 19 | | 67½ | —.— |
| 6% dto. 4 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. 13/15 | | 67½ | 67¼ |
| 6% dto. 17/18 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. 21 | | —.— | 68.— |
| 6% dto. Komm. 20 | | 57 — | 57.— |
| 6% dto. 16 | | 57.— | 57.— |
| 6% dto. 6 | | 57.— | 57.— |
| 6% dto. 8 | | —.— | —.— |
| 6% Pr Centr.-Bod u. Pfdbr. Fm. 1 | | 67½ | 67½ |
| 6% dto. Komm. Obl. 1 | | 52½ | 54.— |

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

# Aus Westdeutschland

## Bergisches Land und Südwestfalen

### Nachtwächter erschossen aufgefunden

Während der Nachtstunden wurde in der Bimericherstraße in Solingen der Wächter Heinrich Noll der Wach- und Schließgesellschaft tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß auf den Wächter fünf bis sechs Schüsse abgegeben worden sind. Der Wächter erwiderte das Feuer. Er ist, nach den Blutspuren zu urteilen, etwa 20 Meter weiter in ein Haus gelaufen, in welchem er, auf der Haustreppe sitzend, infolge des Blutverlustes gestorben ist. Der Wächter hat einen Durchschuß durch den rechten Oberschenkel erhalten. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Am Tatort wurden 14 Hülsen und eine Patrone gefunden. Ueber die näheren Umstände zu diesem Vorfall fehlen noch nähere Einzelheiten.

### Einsiedler als Falschmünzer

**Ein kurioser Fall**

Wie man aus Siegen meldet, haben die umfangreichen Ermittlungen der Weidenauer Kriminalpolizei nach den Herstellern des in letzter Zeit im Siegerland in Verkehr gebrachten Falschgeldes ein ganz eigenartiges Ergebnis gezeitigt, denn

**in der Höhle des vor kurzer Zeit durch eine Rundfunkreportage bekannt gewordenen Einsiedlers Wilhelm Reinek aus Selbach wurde eine groß angelegte Falschmünzerwerkstatt entdeckt.**

In der Höhle, über deren Eingang ein Schild des Inhalts hing, daß das Betreten der „Grubenanlage" bei Strafe verboten sei, wurden mehrere Gießpfannen vorgefunden, in denen Zweimarkstücke hergestellt wurden. Reinek, der bereits seit 20 Jahren in der Höhle haust und seine freie Zeit mit dem Spielen von „Vogelsinfonien" aus selbstgebauten Musikinstrumenten vertrieb, wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Siegen eingeliefert. Die Untersuchungsbehörden sind der Ansicht, daß Reinek mit den vor einigen Tagen in Oberschelden verhafteten Falschmünzern irgendwie zusammengearbeitet hat. Die weiteren Ermittlungen erstrecken sich auch auf Freudenberg und mehrere andere Orte des Siegerlandes.

**Solingen.** Feuergefecht mit der Polizei. Am Mittwochmorgen 3,20 Uhr, wurden in Solingen-Wald auf der Wiedenkamperstraße zwei verdächtige Männer von Polizeibeamten angehalten und aufgefordert, stehen zu bleiben. Die Männer kamen aber der Aufforderung nicht nach, sondern gaben aus einer Entfernung von acht Metern mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Die Beamten erwiderten das Feuer, worauf die Burschen flüchteten. Ob einer getroffen worden ist, steht noch nicht fest.

**Bergisch-Gladbach.** Falschmünzer machen Kirmessen unsicher. Auf der Paffrather Kirmes wurden zwei Männer aus Glöbusch beim Ausgeben von falschen Fünfmarkstücken festgenommen. Sie waren schon vorher auf der Kirmes in Altenberg und in Scheuern beim Ausgeben von Falschgeld beobachtet worden. Sie gaben das Geld dem Kellner stets in die Hand, damit er nicht am Klang der Stücke die Fälschung feststellte. Die Landjägerei in Odenthal hatte die Männer schon seit dem Morgen verfolgt, verstärkt durch die Bergisch-Gladbacher Polizei in Zivil. Einer der beiden Festgenommenen hat schon früher einmal mit seinem Bruder die Herstellung von Falschgeld betrieben. Die Polizei ist jetzt auf der Suche nach der Werkstatt der Falschmünzer. Auch die Kölner Kriminalpolizei hat sich an der Suche beteiligt. In Odenthal wurden Haussuchungen vorgenommen, wobei man allerdings nicht die Falschmünzerwerkstatt, wohl aber zwei Gewehre und einen Revolver mit Munition fand.

**Brilon.** Bäuerliches Anwesen mit Ernte verbrannt. Mitten in der Nacht ist in dem Anwesen des Landwirts Josef Hillebrand in der Gemeinde Lüdden ein Feuer ausgebrochen. Von dem gesamten Anwesen, das bis auf die Grundmauern niederbrannte, konnten lediglich einige Möbel- und Kleidungsstücke gerettet werden. Auch die gesamte Ernte fiel dem Feuer zum Opfer. Die Feuerwehr mußte sich auf die Nachbarhäuser beschränken. Einige Feuerwehrleute erlitten Brandverletzungen, während ein freiwilliger Helfer so schwer verletzt wurde, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

## Münsterland und Ostwestfalen

### 10 000 Mark aus einem Auto gestohlen

Einem Kassenboten der Städtischen Sparkasse der Stadt Münster wurde eine Aktentasche mit 10 000 RM. aus dem zum Transport benutzten Kraftwagen gestohlen. Der Bote hatte den Betrag bei verschiedenen Nebenstellen der Sparkasse zur Weiterleitung an die Kasse übernommen und die Tasche mit dem Geld etwa 2 Minuten unbeaufsichtigt vor der Nebenstelle in der Münzstraße im Kraftwagen zurückgelassen. In dieser Zeit ist dann der Diebstahl ausgeführt worden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Sparkasse hat auf die Ergreifung der Täter und Wiederherbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

### Insektenregen im Lippe-Tal

**Eintagsfliegen bedecken den Boden in Meter-Höhe**

Wie man aus Münster mitteilt, wird im Lippe-Tal bei Hamm zur Zeit ein eigenartiges Naturschauspiel beobachtet. In vielen Millionen Exemplaren entsteigen allnächtlich sogenannte Eintagsfliegen dem Wasser der Lippe, werden vom Nachtwind auf die Wiesen und Felder verweht und verenden da. Von der ungeheuren Zahl der Insekten gewinnt man ein Bild, wenn man bedenkt, daß an einer einzigen Stelle, nämlich bei den Laternen der Nordenbrücke, die verendeten Insekten verschiedentlich morgens den Boden in Meter-Höhe bedeckten. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß der Elberfelder Gelehrte Cornelius in einer seiner zahlreichen Schriften zur Insektenkunde über die gleiche Beobachtung an der gleichen Stelle aus dem Jahre 1848 berichtet. Cornelius bezeichnet die Fliegenart mit „palingenia longicaula". Er teilt mit, daß die Fischer die Insekten in Säcken sammelten und trockneten, um sie als Fischköder zu benutzen. Auch in diesem Jahre stößt das Phänomen auf starkes Interesse naturwissenschaftlicher Kreise.

**Münster.** Die Gefahren des Eisenbahndienstes. Im benachbarten Brock-Westbeven verunglückte der 50 Jahre alte Streckenwärter Anton Bußmann bei Ausübung seines Dienstes tödlich. Der kurz nach 9 Uhr von Münster ausfahrende Eilzug war anscheinend von Bußmann nicht bemerkt worden. Er wurde von dem Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und acht Kinder. — In Rheine wurde der 33 Jahre alte Rangierer Heinrich Krull auf dem Güterbahnhof beim Rangieren von einem Wagen erfaßt und geriet zwischen die Puffer. Ihm wurde ein Oberschenkel derart zerquetscht, daß das Bein abgenommen werden mußte.

**Herford.** Gewitterbö schleudert Motorradfahrer vom Rad. Einem eigenartigen Unfall fiel auf der Mindener Straße ein junger Motorradfahrer zum Opfer. Der Fahrer befand sich auf der Fahrt nach Herford und wurde durch eine plötzlich aufkommende Gewitterbö in einer Kurve vom Rade und dann gegen einen Baum geschleudert. Der junge Mann schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen den Baumstamm, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb. Das Motorrad wurde nur wenig beschädigt.

**Herford.** Das Herforder Unglück des Ueberfallkommandos. Die Ermittlungen nach dem Urheber der Alarmierung des Herforder Ueberfallkommandos haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Bisher konnte nur festgestellt werden, daß eine Frau angerufen hat. Zu der Unglücksfahrt selbst erfährt man noch folgendes: Nachdem man vergeblich nach den Streitenden gesucht hatte, wurde mit dem Ueberfallwagen die Rückfahrt angetreten, auf der sich dann das Unglück ereignete. Zunächst platzte ein Vorderreifen, gleich darauf auch die beiden Reifen der hinteren Räder. Auf der stark abschüssigen Straße konnte der Wagen nicht mehr zum Halten gebracht werden. Den Lenker des Wagens, Polizeihauptwachtmeister Wagner, trifft an dem Unfall keine Schuld. Umso tragischer ist der Selbstmordversuch des Beamten. Durch die Kugel wurden beide Augen verletzt, sodaß er sofort blind war. Man rechnet übrigens mit dem Ableben Wagners.

## Vom Niederrhein

**Dülken.** Mysteriöser Todesfall. Seit Sonntag vermißten die Bewohner eines Hauses in der Ulmenstraße in Dülken die dort wohnende und von ihrem Mann getrennt lebende 32jährige Frau B. Als diese sich am Dienstag auch noch nicht wieder gezeigt hatte, wurde die Polizei benachrichtigt, die die Wohnung gewaltsam öffnete. Die Frau fand man auf dem Sofa liegend tot vor. Wie die Untersuchung ergab, liegt Vergiftung mittels eines Quecksilberpräparates vor. Irgendwelche Anhaltspunkte, die auf einen Selbstmord schließen lassen, wurden bei der Toten noch nicht gefunden. Ob sich die Gerüchte bestätigen, die von Drohungen politisch Andersdenkender wissen wollen, steht noch nicht fest.

**Aachen.** Schmuggelaufgriffe. — Bei der Verfolgung angeschossen. Nachts versuchte ein Schmuggelkraftwagen die Sperre der Zollbeamten am Boggenberg bei Herzogenrath trotz heftiger Beschießung zu durchbrechen. Er fuhr aber in der Nähe von Herzogenrath auf ein Nagelbrett, wodurch einige Reifen durchlöchert wurden. Dadurch gelang es den Beamten, ihn einzuholen. Die beiden Insassen konnten entkommen. Die Ladung bestand aus 6½ Zentner Tabak und 500 Zigaretten. — Beim Zollamt Straß wurde ein Kraftwagen gestellt, der in einem Schmuggelversteck 43 Pfund Tabak und 2000 Zigaretten enthielt. — Weiterhin stießen Zollbeamte zwischen Niederforstbach und Cornelimünster auf mehrere Schmuggler, von denen einer trotz mehrfacher Warnungen nicht stehen blieb und zu entfliehen versuchte. Er wurde durch einen Schuß, den einer der Beamten während der Verfolgung abgab, in Brusthöhe getroffen. Er führte zehn Pfund Zucker und 2½ Pfund Kaffee bei sich. — Beamte der Zollaufsichtsstelle Aachen-Forst stellten mehrere Berufsschmuggler aus Eilendorf mit 90 Pfund Zucker und kleinen Mengen anderer Waren. — Beamte der Zollaufsichtsstelle Rotterdell beschlagnahmten einer Schmuggelbande 120 Pfund Zucker, 10 Pfund Kaffee, 1700 Zigaretten und ein Fahrrad.

## Vom Mittel- und Oberrhein

**Köln.** 37 Menschen ertranken in vier Monaten. Vom 1. Mai bis 23. August hat der Rhein im Stadtgebiet Köln insgesamt 37 Opfer gefordert. Von diesen 37 ertranken 28 beim Baden, und zwar im Mai 1 Person, im Juni 8, im Juli 7, im August 12. Interessant ist ein Vergleich mit der Statistik des Vorjahres. 1931 ertranken beim Baden im Stadtbezirk Köln 24 Personen in derselben Zeit, und zwar im Mai 0, im Juni 10, im Juli 10, im August, der im Gegensatz zu diesem Jahr kalt war, 4 Personen. — Außerdem ertranken in diesem Jahr in der genannten Zeit drei Kinder beim Spielen am Rhein, zwei Kinder fielen vom Schiff, und beim Paddeln ertranken vier Personen. Die entsprechenden Zahlen für das vergangene Jahr lauten fünf beim Spielen, fünf vom Schiff gefallen, vier beim Paddeln, so daß sich für das vergangene Jahr in knapp vier Monaten eine Gesamtzahl von 38 Ertrunkenen ergibt, also um 1 mehr als in diesem Jahre.

**Köln.** Ein „schlauer" Ober. In einem hiesigen Hotel machte ein junger Mann eine Zeche und bezahlte mit einem Dollarschein und bat den Kellner dann noch, ihm noch eine 10-Dollarnote zu wechseln, was dieser mit 40 Mark in deutschem Gelde tat. Als der Gast aber fort war, mußte der Kellner feststellen, daß er eine 10-Milreisnote (Brasilien) erhalten hatte, die einen Wert von 32½ Pfennig hat.

**Köln.** Kriminalpolizeitag auf unbestimmte Zeit verlegt. Wegen der Verlegung des Preußischen Polizeitages, der für die Zeit vom 11. bis 18. September in Köln vorgesehen war, fällt auch der im Anschluß an diese Polizeiwoche in Aussicht genommene Kriminalpolizeitag aus. Der neue Zeitpunkt der Veranstaltung steht noch nicht fest.

**Boppard.** Drei Gebäude eingeäschert. In einem Bopparder Lebensmittellager brach ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. In kurzer Zeit standen ein Nebengebäude und ein Wohnhaus in hellen Flammen, ohne daß die Feuerwehr in der Lage war, das wütende Element wirksam zu bekämpfen. Alle drei Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

**Remagen.** Beladener Lastzug stürzt die Böschung herab. Am Mittwochvormittag wurde ein mit Sandsteinen beladener Lastkraftwagen mit Anhänger einer Transportfirma aus Schlebusch zwischen Remagen und Unkelstein von einem überholenden schweren Lastwagen aus Mainz zur Seite gedrückt, wodurch der Lastzug sich zweimal überschlagend eine 6 Meter hohe Böschung hinabstürzte. Der Fahrer Uhlenbach aus Schlebusch wurde schwer, sein Beifahrer leichter verletzt.

**Aus der Eifel.** Der Dreschflegel kommt wieder zur Geltung. Die Getreideernte ist in der Eifel seit etwa 14 Tagen in vollem Gange. Die trockene Witterung begünstigt den Fortgang der Ernte außerordentlich, so daß ein großer Teil Roggen und Weizen bereits eingebracht wurde. Vereinzelt findet man die Landwirte schon mit dem Dreschen beschäftigt, wenn man auch im allgemeinen mit Rücksicht auf den Mangel an Nebenverdienstmöglichkeiten während der Wintermonate es vorzieht, diese Arbeit im Winter vorzunehmen. Um jegliche Verausgaben zu vermeiden, kommt wieder vielfach der in den letzten Jahren durch die Dreschmaschine verdrängte Dreschflegel zur Geltung. Soweit man bisher feststellen kann, ist die Roggen- und Weizenernte außergewöhnlich gut; man kann geradezu von einer Rekordernte sprechen. Das trifft im besonderen auch für die Qualität des bis jetzt eingebrachten Getreides zu. Die bisher vorliegenden Druschergebnisse lassen darauf schließen, daß der Körnerertrag den Erwartungen durchaus entspricht. Der Strohertrag ist mengenmäßig sehr gut, dagegen hat die Qualität stellenweise infolge der Lagerfrucht zum Teil erheblich gelitten.

## Aus dem Ruhrbezirk

**Mülheim.** Den eigenen Vater verletzt. Ein 19 Jahre alter in der Michaelstraße wohnender Arbeiter geriet mit seinem noch im Bett liegenden Vater in einen Wortwechsel, weil dieser ihm angeblich 10 Mark abgenommen hatte. Der Sohn ereiferte sich hierbei so, daß er einen Waschmaschinenschwengel ergriff und hiermit auf seinen Vater einschlug. Er verletzte seinen Vater so schwer, daß dieser sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**Mülheim.** Im Wald und auf der Heide ... Auf einem an der Mendener Straße gelegenen Felde wurden zwei Arbeiter von hier beim unberechtigten Jagen nach Hasen angetroffen und festgenommen. Ein Hase, den die beiden „Jäger" bereits gefangen hatten, wurde ihnen abgenommen und wieder in Freiheit gesetzt. Des weiteren wurde ein etwa acht Wochen altes Küken mit abgerissenem Kopf bei ihnen vorgefunden, das sie in Kettwig auf einem Stoppelfeld gefangen haben wollen. Die Festgenommenen wurden nach ihrer Vernehmung wieder entlassen.

## Musikalische Funkwoche

Das Volkskonzert am Sonntagabend, 28. Aug., das Dr. Wilhelm Buschkötter leitet, beginnt mit Jaromir Weinbergers virtuoser Ouvertüre zur Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", die zu den größten Opernerfolgen der letzten Jahrzehnte gehört. Kläre Hansen singt dann Lieder von Volbach. Webers 1819 als op. 65 entstandene „Aufforderung zum Tanz" in der Instrumentierung Weingartners offenbart sich immer wieder als urgeniale, epochemachende Schöpfung. Die poetische Idee des Tanzes ist eigentlich in keinem andern Werk so herrlich in Musik gesetzt und mit Musik erfüllt worden.

Ein Intermezzo bringt dann noch einmal Lieder, und zwar im Gedenken an Goethes Geburtstag, Goethe-Lieder von Hermann Zilcher, die von Helene Guermanova (Alt) und Leonardo Aramesco (Tenor) gesungen werden, nachdem zuvor die Gedichte von Else Pfaff und Karl Neufert rezitiert wurden. In eine ganz andere Welt führt der Abschluß des Konzerts, die „Scheherazade" vom Rimsky-Korssakow, und doch wieder in die Welt der vom Dichter inspirierten Musik. Dieser orientalische Märchentraum gehört zu den programmatischen Tondichtungen des russischen Meisters, den — außer einer früheren Sinfonie — einzigen Werken, mit denen Rimsky-Korssakow die Sinfonik bereichert hat. Die Welt des Märchens hat ihn im Lied und in der Oper immer angezogen, hier fand das farbenprächtige Klangkolorit seines Orchesters die ihm gemäßen Stoffe. Als Instrumentator hat Rimsky-Korssakow, der von 1844 bis 1908 lebte, eine weit über Berlioz hinausgehende, bis heute kaum übertroffene Vollkommenheit erreicht. Dafür ist auch die vielgespielte „Scheherazade" schönster Beweis. Zur Stunde des Vesperkonzerts am Sonntag überträgt der Westdeutsche Rundfunk aus Kempen ein Wertungssingen des Gaues Krefeld im Deutschen Sängerbund.

Im Vesperkonzert am Montag, 29. Aug., das vom Bayerischen Rundfunk übernommen wird, singt Lotte Médack (Sopran) Opernarien von Leoncavallo und Mascagni, während das Vesperkonzert am Mittwoch u. a. Lieder von Brahms und Trunk zu Gehör bringt, die Gertrud Bohmen (Alt) singt. Im ersten Teil des Abendprogramms am Mittwoch bringt das Westfälische Blasorchester, Münster, unter Leitung von Georg Reincke ein Militärkonzert, anschließend von Frank Konrad Hoefert eine literarisch-musikalische Sendung „Lob der Tänze".

Das Vesperkonzert am Donnerstag, 1. September, ausgeführt vom Frankfurter Rundfunkorchester unter Reinhold Merten, vereint deutsche, russische und tschechische Opernmusik. Solistin ist Hilde Crevenna (Sopran). Am Abend spielt Leo Eysoldt mit seinem Orchester, auch für den Ostmarken-Rundfunk, Klassische Walzer und Märsche. Auf die anschließende Uraufführung: „Das deutsche Vaterunser" vom Gustav Kneip, das wichtigste musikalische Ereignis der Woche, sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Dirigent dieser dramatischen Kantate für Soli, gemischten Chor, Knabenchor, großes Orchester und Orgel ist Dr. Wilhelm Buschkötter. Die Uraufführung wird als öffentliche Veranstaltung des Westdeutschen Rundfunks zum Katholikentag in Essen aus dem Kölner Großen Gürzenichsaal auf fast alle deutschen Sender übertragen. Beteiligt sind ca. 400 Mitwirkende.

Ein Konzert im Schloßgarten zu Münster vereint das Städtische Orchester Münster unter Leitung von Arthur Wolf mit Willi Schöneweiß (Bariton) als Solist in deutschen Arien, Liedern und Balladen. Zum Abschluß des Tagesprogramms erklingt Tanzmusik aus London.

Im Vesperkonzert am Samstag, 3. September, spielt u. a. Marga Bäuml, die bekannte Gitarrevirtuosin. Der Samstagabend führt mit Fritz Neumann und zahlreichen Helfern zu einer „Fröhlichen Rheinfahrt", an der sich auch die Hörer der Berliner Funkstunde, der Schlesischen Funkstunde und der Norag-Hamburg beteiligen.

# Attaten und Unglücke

## „Sprit-Weber" wieder festgenommen

**Diesmal wegen Devisenschiebung**

Durch Beamte der Berliner Zollfahndungsstelle wurde am Mittwochabend der unter dem Spitznamen „Sprit-Weber" bekannte Kaufmann Hermann Weber zusammen mit vier Ausländern in den Räumen seiner Firma Unter den Linden festgenommen. „Sprit-Weber" steht unter dem dringenden Verdacht, für mehrere hunderttausend Mark Effekten auf ausländische Rechnung gegen Reichsmark in Deutschland verkauft zu haben, ohne das Geld auf Sperrkonto zu legen. Seine Beziehungen reichen besonders nach Holland. Es hat den Anschein, daß sich hinter „Sprit-Weber" und seinen festgenommenen vier Komplizen noch ein größeres Konsortium von Devisenschiebern verbirgt.

## Wegen Devisenschiebung verhaftet

Durch die Zollfahndungsstelle in Kehl ist der frühere Direktor der „Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft" in Ludwigshafen, Alexander Blanß, wegen Devisenschiebung verhaftet worden. Ferner wurde in derselben Angelegenheit der in Ludwigshafen wohnende Kaufmann Richard Weil, Inhaber des gleichnamigen dortigen Bankgeschäftes und Vertreter der Baseler Lebensversicherungsgesellschaft, festgenommen. Die Festgenommenen wurden nach dem Frankenthaler Landgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft gebracht. Es handelt sich um den Erwerb von J. G. Farbenaktien, die in Straßburg gekauft, nach Ludwigshafen gebracht und dort verkauft wurden. Der Erlös ist wieder nach Straßburg ausgeführt worden.

## Großfeuer in Wien

In der in der Vorstadt Favoriten bei Wien gelegenen Glühlampenfabrik Ganz u. C. brach aus unbekannten Gründen ein Großfeuer aus. Die Löscharbeiten gestalteten sich deshalb so schwierig, weil es zu verhindern galt, daß die zahlreichen mit komprimierter Säure und Stickstoff gefüllten Stahlflaschen und ein riesiger Gasometer in dem Werk explodierten, da sonst unabsehbare Folgen hätten entstehen können. Der Feuerwehr gelang es in letzter Minute, sich zu dem von einem Flammenwall umgebenen Stahlflaschenlager vorzuarbeiten. Um 2 Uhr früh war der Brand gelöscht.

## Ein Reichsdeutscher im Wörther See ertrunken

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Bei einem Gewittersturm, der über dem Wörther-See wütete, kenterte ein Boot, in dem sich fünf reichsdeutsche Sommergäste befanden. Den herbeieilenden Motorbooten gelang es, vier Personen, die sich an dem umgekippten Boot festgehalten hatten, zu retten. Bei dem fünften Insassen, einem reichsdeutschen Kaufmann namens Hans Francke, blieben, obwohl er sofort geborgen werden konnte, die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

## An den Folgen einer Abmagerungskur gestorben?

**Ungeklärter Tod einer bekannten ungarischen Schauspielerin**

Die in Budapest sehr beliebte Schauspielerin Labaß wurde Dienstag mittag in ihrer Wohnung im Bett tot aufgefunden. Die genaue Todesursache konnte noch nicht ermittelt werden. Wie verlautet, soll eine übertriebene Abmagerungskur zu ihrem plötzlichen Tode geführt haben. Anderen Verlautbarungen zufolge hatte die 36jährige Künstlerin in der letzten Zeit häufig über Herzbeschwerden geklagt. Die Schauspielerin, die mit einem Operettentenor verheiratet war, hatte zuletzt in der auch in Deutschland bekannten Operette „Die Blume von Hawaii" großen Erfolg.

## Der Tod Watkins

Ueber den vermutlichen Tod des englischen Polarforschers Watkins teilt das Ritzau-Büro aus Angmagsalik (Grönland) mit: Der englische Polarforscher Watkins begab sich am 20. August in einem Kajak allein auf Seehundjagd. Das Motorboot der Expedition nahm an diesem Tage Kartenaufnahmen vor. Am Nachmittag fand das Motorboot der Expedition den Kajak Watkins mit Wasser gefüllt an der Küste treibend. In der Nähe des treibenden Kajak fand man die Hose des Forschers auf einer Eisscholle. Die Expedition nahm sofort zusammen mit Grönländern eine genaue Untersuchung vor, die bis Mitternacht und dann den ganzen nächsten Tag andauerte, doch verlief die Suche nach Watkins bisher erfolglos.

# Letzte Drahtnachrichten

## England für deutsche Rüstungsgleichberechtigung?

### Untersuchung im englischen Außenamt: Juristische Anerkennung der deutschen Ansprüche

**Aus London, 25. August, wird gemeldet: Die rechtlichen Untersuchungen im englischen Außenamt über die deutschen Gleichheitsansprüche in der Rüstungsfrage haben nach eingehender Prüfung der verschiedenen in Frage kommenden Verträge (Versailler Vertrag, Brief Clemenceaus an die deutsche Abordnung in Versailles, Locarno-Vertrag) ergeben, daß**

**an der juristischen Berechtigung der deutschen Forderung kein Zweifel mehr bestehen kann. Man sei sich im englischen Außenministerium, so versicherte ein hoher Beamter desselben dem Londoner Korrespondenten eines deutschen Telegraphenbüros, über die ethische und juristische Berechtigung der deutschen Gleichheitsansprüche vollkommen klar, und man stehe den deutschen Wünschen auf Beseitigung der diskriminierenden Bestimmungen durchaus verständnisvoll gegenüber. Die anfänglichen Bedenken, die man zuerst beim Aufwerfen der deutschen Forderungen gehabt habe und**

**die Befürchtungen, daß sie zu einer ungünstigen Rückwirkung auf die internationale Lage führen könnten, hätten sich glücklicherweise nicht erfüllt,**

**und man sei jetzt in London der Ansicht, daß kein Schaden angerichtet sei. Das beste, was man von der Abrüstungskonferenz im Augenblick erhoffen könne, sei, daß sie sich im Rahmen der letzten Entschließung Punkt für Punkt weiter entwickeln werde. Man sei sich aber darüber vollkommen klar, daß**

**nur langsam Fortschritte**

**gemacht werden könnten. Die englische Diplomatie sei sich — ohne daß bisher amtliche Schritte in London unternommen worden seien — über die deutschen Ziele klar und rechne damit, daß die Deutschen vielleicht schon bald, sicherlich aber nach Wiederaufnahme der Genfer Verhandlungen und voraussichtlich innerhalb des allgemeinen Büros die Frage der Gleichberechtigung aufwerfen würden, obwohl dieser Punkt nicht in der Entschließung enthalten sei. Man habe ihn — wie auch die französische Sicherheitsforderung — aus naheliegenden Gründen absichtlich aus der Entschließung weggelassen. Bei aller Würdigung der deutschen Absichten gebe man sich aber in London der Hoffnung hin, daß**

**die deutsche Politik unter Berücksichtigung der internationalen Lage ihre Geduld nicht verlieren,**

**sich bei Vorbringung ihrer Forderung des größten Taktes und Geschickes befleißigen und sich der weiteren Entwicklung auf der Abrüstungskonferenz anpassen werde. England sei zwar an deutsch-französischen Verhandlungen zur Regelung und Befriedung der europäischen Verhältnisse nicht unmittelbar interessiert, werde aber diese doch begrüßen, da sie zur Zeit die einzige Aussicht auf mögliche Fortschritte in den allgemeinen Abrüstungsverhandlungen böten.**

## Französischer Ministerrat im Elysee

**Herriot berichtete über die Verhältnisse in Deutschland**

Aus Paris, 25. August, wird gemeldet: Am Donnerstagvormittag fand im Schloß Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten der angekündigte Ministerrat statt. Ministerpräsident Herriot beschäftigte sich in seinem Ueberblick über die internationale Lage hauptsächlich mit den Verhältnissen in Deutschland, worauf der Finanzminister und der Haushaltsminister über die Maßnahmen zum Ausgleich des Haushalts berichteten. Daladier sprach über den Fehlbetrag der Eisenbahnen und kündigte entsprechende Maßnahmen an. Eine Erhöhung der Eisenbahntarife ist zur Zeit nicht vorgesehen. Landwirtschaftsminister Garden gab ergänzende Erklärungen über die Lage auf dem Getreidemarkt ab. Der Innenminister Chautemps unterbreitete dem Präsidenten der Republik eine Verordnung, durch die die Teilwahlen für den Senat auf den 16. Oktober festgesetzt werden. Nach Unterzeichnung des Erlasses bevollmächtigte der Ministerrat Herriot, Paul Boncour und Durand, die Regierung am 11. September bei der Gedenkfeier der Marne-Schlacht zu vertreten.

## Und das soll keine Politik sein!

**Gemeinsame Ferien Herriots und Sir Herbert Samuels**

Der französische Ministerpräsident Herriot und der britische Staatssekretär des Innern Sir Herbert Samuel werden nächste Woche einige Tage gemeinsam auf den britischen Kanalinseln verbringen. Die Zusammenkunft hat, wie in Londoner offiziellen Kreisen betont wird, keinerlei politische Bedeutung. Die Minister treffen am Montag in Jersey ein und begeben sich am Mittwoch nach Guernesey. Herriot, der gegenwärtig ein Buch über Victor Hugo schreibt, will dort das Hauteville-Haus besuchen, wo der Dichter während seiner Verbannung den bekannten Roman „Les travailleurs de la mer" verfaßt hat. Er wird von dem Innenminister Chautemps und von dem Minister für Handelsmarine Leon Meyer begleitet und kehrt Mittwoch wieder nach Frankreich zurück.

## Krupp, Bosch, von Siemens beim Reichskanzler

Wie aus Berlin verlautet, empfing der Reichskanzler Donnerstag abend Krupp von Bohlen, Bosch (J. G.) und von Siemens. Die Unterredung dauerte längere Zeit. Man kann wohl annehmen, daß sie sich um die wirtschaftlichen Maßnahmen drehte, die die Reichsregierung beabsichtigt.

## Keine Verlängerung des Burgfriedens

Wie aus Berlin verlautet, wird nicht daran gedacht, die am 31. August ablaufende Verordnung über den Burgfrieden zu verlängern. Sollte sich später eine Wiederholung der Verordnung als notwendig erweisen, so kann immer wieder auf sie zurückgegriffen werden.

## Verbot der „Roten Fahne"

Die „Rote Fahne" in Berlin ist vom 30. August bis 2. September 1932 einschließlich verboten. Das Verbot ist auf einen Artikel in der Donnerstagsausgabe der „Roten Fahne" zurückzuführen, in dem außergewöhnlich scharfe Angriffe gegen das am Mittwoch von dem Berliner Sondergericht gefällte Urteil erhoben werden.

## D. Mumm †

In seiner Berliner Wohnung ist Donnerstag früh um 5 Uhr D. Reinhard Mumm, der frühere Reichstagsabgeordnete des Christlich-sozialen Volksdienstes, nach längerem, schwerem Leiden gestorben. D. Mumm hat ein Alter von 59 Jahren erreicht. Er ist der Schwiegersohn des vor dem Kriege bekannten Parlamentariers Stöcker und hat sich in der christlich-sozialen Bewegung seit Jahrzehnten eifrig betätigt. Mitglied des Reichstags war Mumm von 1912 bis 1918. Dann gehörte er der Nationalversammlung an und war von 1920 bis 1932 wiederum Reichstagsabgeordneter. In den neuen Reichstag war Mumm nicht wieder gewählt worden. Nach dem Kriege gehörte Mumm zur deutschnationalen Reichstagsfraktion; bei der Spaltung war er einer der Mitbegründer des Christl.-sozialen Volksdienstes.

## Kleine politische Nachrichten

**Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Bullerjahn am 25. Oktober**

Der Verhandlungstermin für das Wiederaufnahmeverfahren in der Strafsache des vom Reichsgericht am 11. Dezember 1925 wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten früheren Lagerverwalters der Berlin-Karlsruher Industriewerke, Bullerjahn, ist vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt worden.

**Beginn der Schweden-Gedenkfeier in Nürnberg**

Die Schweden-Gedenkfeier in Nürnberg, Fürth und Staatsbehörden angemeldet waren

## Ozeanflug, „um den Kindern etwas zu bieten"



**Oberst George Hutchinson (links) mit seiner Familie vor seinem Flugzeug**

Der amerikanische Oberst Hutchinson ist mit seiner ganzen Familie sowie vier Mann Besatzung auf einem Sikorsky-Flugzeug zu einem Flug über den Nordatlantik gestartet. Er plant, die Route zu benutzen, die der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau zum Hinflug wählte. Das Ziel soll London sein. Oberst Hutchinson erklärt, daß er den Flug vor allem darum unternehmen wolle, um seinen Kindern, die bereits viele kleinere Flüge mitmachten, einmal „eine größere Reise zu bieten" und ihnen zu zeigen, wie es bei einem Atlantikflug zugeht.

**Familie Hutchinson auf der Insel Anticosti gelandet**

Aus Quebec (Kanada), 25. August, wird gemeldet: Die Familie Hutchinson ist auf ihrem Fluge auf der in der Mündung des St.-Lorenz-Stromes gelegenen Insel Anticosti gelandet.

## Zentrum und NSDAP

### Ein Artikel der „Augsburger Postzeitung"

In einem Leitartikel, überschrieben „Der letzte Versuch", nimmt die „Augsburger Postzeitung" Stellung zu den inoffiziellen Besprechungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum. In dem Artikel wird betont, es sei der Wille des Zentrums, daß der Rahmen der Verfassung nicht gesprengt werde. Die größte Gefahr für ein Regieren, das nicht eindeutig dem Buchstaben und dem Geiste der Reichsverfassung gerecht werde, sei ein arbeitsunfähiger Reichstag. Zwischen dem Reichskabinett und der NSDAP. stehe das Zentrum, das, getreu seiner Mission, einen letzten Versuch unternehme, allen Widerständen zum Trotz die Dinge von Preußen her auch im Reich wieder in das notwendige Gleichgewicht zu bringen. Es sei keine Verärgerungspolitik, die das Zentrum treibe, sondern der Ausdruck höchsten Verantwortungsbewußtseins für Staat und Volk, wenn seit Tagen in inoffiziellen Fühlungnahmen daran gearbeitet werde, die Wurzel allen Uebels, die Arbeitsunfähigkeit des Reichstages, zu beseitigen, indem man die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung sorgsam prüfe. Dazu gehöre in erster Linie die Beantwortung der Frage, ob sich die Nationalsozialisten überhaupt mit einer anderen politischen Gruppe noch auf der Basis von Treu und Glauben zusammenfinden können. Das Zentrum sei damit an die Lösung der Aufgaben herangegangen, die dem gegenwärtigen Reichskanzler, wie der 13. August gezeigt habe, mißglückt sei. Nur so werde man der Aktion, die seit Tagen im Gange sei, und um die das Zentrum so viel angefeindet werde, gerecht.

Der Artikel schließt: Wir bestreiten dabei durchaus nicht das Risiko, das man auf sich nehmen müsse, aber gegen dieses Risiko dürfte man den Versuch zur Klärung nicht scheitern lassen in einem Augenblick, da vieles, ja alles auf dem Spiele steht. Die geführten Verhandlungen geben die letzte Chance. Wer sie verhindert, wird ein großes Teil Verantwortung für die kommenden Dinge zu tragen haben.

## Zentrum und kommende Reichstagssitzung

Unter Hinweis auf die Mittwoch-Besprechungen führender Zentrumspersönlichkeiten in Stuttgart bemerkt die „Germania" in ihrer Freitagmorgenausgabe u. a.:

Alle Bemühungen der Zentrumspartei werden schon heute darauf gerichtet sein, einen verfassungsmäßigen Ablauf der kommenden Dinge mit allen Mitteln sicherzustellen. Wenn die Reichsregierung das Festhalten ihrer Position und in Verbindung hiermit auch die sofortige Wiederauflösung des Reichstages mit dem Hinweis darauf zu begründen sucht, daß der Reichstag keine arbeitsfähige Mehrheit aufweise, so ist das vorläufig doch wohl noch keine Tatsache, sondern nur eine subjektive Vermutung, die noch keineswegs bestätigt ist. Ein wirklich arbeitsunfähiger Reichstag würde zweifellos ein negativer Faktor sein, der die kommende Entwicklung sehr ungünstig beeinflussen würde. So wertvoll dieses Argument für die Reichsregierung zu sein scheint, mit dem sie sich Handlungsfreiheit für sehr ungewisse Unternehmungen zu gewinnen sucht, so wichtig sollte es für den Reichstag sein, dies Argument zu widerlegen.

Das Blatt kündigt weiter an, die Zentrumspartei lege Wert darauf, daß die Reichstagstagung wegen des Deutschen Katholikentages in Essen sofort unterbrochen werde. Der Reichstag würde dann etwa am Dienstag, 6. September, seine Beratungen fortsetzen.

## Sanjurjo begnadigt

### Lebenslängliche Kerkerstrafe

Aus Madrid, 25. August, wird gemeldet: Die Regierung hat den General Sanjurjo begnadigt. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt.

## Mißtrauensvotum und Reichstagsauflösung

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz" befaßt sich mit der Frage, was geschehen soll, wenn der neue Reichstag bei seinem Zusammentritt am 30. August die Regierung stürzen würde, und wie dann weiter regiert werden solle. U. a. meint die Korrespondenz, das Wort „irgendwie müsse regiert werden", schaffe die Schwierigkeiten nicht aus dem Wege. Solange die geltende Verfassung bestehe, werde es sich immer wieder zeigen, daß man den Reichstag wohl in sehr großem Umfange ausschalten, aber nicht völlig ohne ihn regieren könne. Wolle die Reichsregierung den Boden der Verfassung nicht verlassen, so müsse sie sich dem neuen Reichstag stellen und das Risiko der Mißtrauensvoten auf sich nehmen. Der Gedanke, sich einem Mißtrauensvotum dadurch zu entziehen, daß der Reichspräsident den neuen Reichstag wiederum auflöse, bevor es zur Abstimmung über ein solches Mißtrauensvotum komme, sei verfassungsrechtlich nicht [illegible]




**Miele** Elektro-Waschmaschine

**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.**

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

---

**Für Amateur-Photo-Feinarbeit**

ist die

**Drogerie Wiegeshoff** bekannt.

---

**Bekanntmachung.**

Die Schweinepest unter dem Schweinebestande des Landwirts Andreas Kreger in Neuengeseke ist erloschen und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Lohne, den 25. August 1932.

**Die Polizeibehörde.**

---

**Der richtige Augenblick**

zum Beginn des Bezugs von **Westermanns Monatsheften** der schönsten deutschen Monatsschrift ist gekommen. – Noch im August erscheint das Septemberheft, das erste Heft des neuen Jahrgangs. Der herabgesetzte Preis und die Einführung eines Dauerbezugspreises ermöglichen auch Ihnen den Bezug

**Bestellschein**

An die Buchhandlung .....

.....

Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte zum Dauerbezugspreis von Mark 1,70 das Heft ab September d. J.

Name u. Beruf .....

.....

Ort u. Datum .....

9

---

**Glücklich ist, wer**

auch heute noch an dem Grundsatz festhält: „Ich kaufe nur das Beste". Nun, eine Pfunddose Kinessa-Bohnerwachs reicht für ca. 80 qm Parkett und Linoleum (5 bis 6 Zimmer), gibt mühelos wunderbaren trittfesten und naß wischbaren Hochglanz, der wochen- und monatelang anhält. Die richtig rechnende, sparsame Hausfrau verwendet nur

**KINESSA** BOHNER-WACHS

G. H. Beilmer Jakobistr. 2 u. Rathausstr 10
H. W. Oberwinter hinterm Rathaus,
Franz Kerstin, Eisenwaren-Großhandlung.

---

**Ingenieurschule Ilmenau**

in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

---

**Versammlung**

am Sonntag 11 Uhr.

---

**16er**

**Monatsversammlung**

Sonntag, den 28. ds. Mts., nachm. 3 Uhr.

DER VORSTAND.

---

**13er**

Sonntag, den 28. Aug., 11 Uhr

**Versammlung**

im Vereinslokal Dieckmann. Jakobistr.

DER VORSTAND.

---

**Ev. Volksverein.**

Sonntag, den 28. Aug. abends 8 15 Uhr:

1. Vorträge der Gesangabteilung.
2. Das Evangelium in Rumänien (Pfr. Erasmus-Werl).

---

**Samstagmorgen 8 Uhr Freibankfleisch.**

Schlachthofverwaltung.

---

**Trinkt nur Stolper's Kaffee**

wöchentlich zweimalige Röstung

**daher feinstes Aroma.**

**Preislagen von:**

RM. 2.- RM. 2.80 RM. 3.-
RM. 3.20 RM. 3.60

**Curt Stolper, Soest**

und sämtliche Verkaufsstellen,

---

TEMPEL Wicht Ruf 294 Ulrichstraße 1

---

Die

# Lichtburg

bringt v. heute bis einschl. Montag wieder ein großes

I.




Ein übermütiges und pikantes Tonfilm-Lustspiel mit Georg Alexander, Oskar Karlweis, Hans Junkermann. Dieser neue Film wurde nach der weltberühmten gleichnamigen Operette geschaffen.

II.

**„D-Zug 13 hat Verspätung"**

Ein Kriminalfilm, der jeden unserer Besucher, vollauf befriedigen wird. Hauptrolle: Charlotte Susa, schön und elegant wie immer; weitere Darsteller: Heinz Könecke, Fee Malten, Ludwig Andersen, Alfred Beierle und Viktor Schwanneke.

III.

**Die neue „Ufa-Tonwoche und ein Kulturfilm.**

---

**Sauerkraut**

billiger **heute**

Pfund nur noch **9 Pfg.**

**„Löders"** Delikatess

**Brühwürstchen**

Paar lose nur **20 Pfg.**

**5 Proz. Rabatt.**

**HILL A.-G.** Soest.

---

**Soester Rathaus**

die feine

**Qualitätszigarre**

zu 10 Pfg.

**Adolf Storck,**

Brüderstr. 5.

---

**Ia Feistes Wildschwein**

**Pfd. 50 - 80 Pfg.**

**Pr. Milchmastlämmer**

**junge Suppenhühner**

empfiehlt

**H. Husemeyer**

---

**Zwangsversteigerung**

Samstag, den 27. August, versteigere ich um 10 Uhr in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:

**1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Klavier, 1 Vertikow, 1 Vitrine, 2 Sofas, 2 Klubsessel, verschiedene Bilder, 1 Rauchservice, 1 Rauchtisch, 2 Teppiche, 1 Flurgarderobe, 2 Radio-Apparate, 1 Grammophon, 4 Personenautos, 2 Schweine u. a. m.**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

**Elliger,** Obergerichtsvollzieher.

---

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 262 bei der **Firma Daniel Henkel in Soest** eingetragen:

Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Kaufmann Daniel Henkel, Henriette, geb. Viktor in Soest übergegangen.

Dem Kaufmann Friedrich Henkel in Soest ist Prokura erteilt.

Soest, den 22. August 1932.

**Das Amtsgericht.**

---

**Wo gehen wir Sonntag hin?**

**„Zur Windmühle"**

Dort singt die Gesangsabteilung des evgl. Volksvereins Volkslieder. Eintritt frei.

Es ladet ein: DER WIRT.

---

**Gasthof Kipp, Jakobitor.**

SAMSTAG, den 27. August

**großes Garten-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Krieger- und Landwehrvereins Soest.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

---

**Alle** Vorteile sind ausgenutzt im neuem **Stahl-Kesselofen**



**Verzinkte Stahl-Kesselöfen**
**Porzellan-emaill. Stahl-Kesselöfen**
**Verzinkte Eisenbeton-Kesselöfen**
**Eisenbeton-Kesselöfen**
**Viehfutterdämpfer**

**FRANZ KERSTIN**

Lieferung und Aufstellung frei.

---

**Bekanntmachung**

Auf Grund des § 8 des Gemeindewahlgesetzes vom 9. April 1923 in der durch das Wahlgesetz vom 12. 2. 1924 und vom 26. 6. 1931 abgeänderten Fassung haben wir festgestellt, daß

der Installateurmeister **Georg Dülberg in Soest,** Freiligrathstraße 28,

anstelle des vor Ablauf seiner Wahlzeit ausgeschiedenen Stadtverordneten Brandau zum Stadtverordneten zu berufen ist.

Etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Berufung können binnen 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem unterzeichneten Magistrat erhoben werden.

Soest, den 25. August 1932.

**Der Magistrat:** Dr. Hackenberg.

---

**Nur NIVEA-CREME kaufen!**

Nichts anderes! – Es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwandte Eucerit enthält!

---

